

# Allgemeiner Ratgeber zur Barrierefreiheit



**Verzeichnis allgemeiner Tipps und Empfehlungen für  
barrierefreie bauliche Maßnahmen, die barrierefreie  
Konzeption von Ausstellungen sowie für zielgruppengerechte  
Informationen und Vermarktung**

Stand: November 2011



Fleher Str. 317a

40223 Düsseldorf

Telefon: 0211 – 33 68 001

Telefax: 0211 – 33 68 760

E-Mail: [info@natko.de](mailto:info@natko.de)

Internet: [www.natko.de](http://www.natko.de)

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>ALLGEMEINER RATGEBER ZUR BARRIEREFREIHEIT .....</b>	<b>4</b>
1.1	Bauliche Maßnahmen.....	4
1.1.1	Parkplätze.....	4
1.1.2	Barrierefreie Toiletten (nach DIN) .....	9
1.1.3	Barrierefreie Dusche .....	16
1.1.4	Barrierefreie Aufzüge.....	17
1.1.5	Rampen .....	19
1.1.6	Barrierefreie Außenanlagen.....	22
1.2	Allgemeine Zielgruppenspezifische Informationen .....	26
1.2.1	Schwerhörige Menschen .....	27
1.2.2	Gehörlose Menschen.....	31
1.2.3	Menschen mit Sehbehinderung .....	32
1.2.4	Blinde Menschen .....	36
1.2.5	Menschen mit Lernschwierigkeiten.....	43
1.3	Zielgruppenspezifische Ausstellung und Führungen .....	47
1.3.1	Menschen im Rollstuhl.....	48
1.3.2	Gehbehinderte Menschen .....	49
1.3.3	Gehörlose Menschen.....	50
1.3.4	Hörbehinderte Menschen .....	50
1.3.5	Menschen mit Lernschwierigkeiten.....	51
1.3.6	Blinde Menschen .....	52
1.3.7	Sehbehinderte Menschen .....	53
1.3.8	Senioren .....	54
1.3.9	Familien .....	54

---

1.4	Präsentation und Vermarktung barrierefreier Angebote .....	56
1.4.1	Flyer und Broschüren .....	56
1.4.2	Präsentation der Angebote im Internet .....	59
1.4.3	Barrierefreie Internetseite .....	60
1.5	Barrierefreies Planen und Bauen.....	62

# 1 ALLGEMEINER RATGEBER ZUR BARRIEREFREIHEIT

## Hinweis:

Die im Folgenden aufgeführten Anbieter stehen stellvertretend für eine Vielzahl von Unternehmen und Dienstleistern, die ähnliche Produkte und Services anbieten. Die Auswahl stellt weder ein Qualitätsurteil noch eine Empfehlung dar, sondern dient lediglich als anschauliches Beispiel.

## 1.1 Bauliche Maßnahmen

### 1.1.1 Parkplätze

Nach DIN sollten 1% der PKW-Stellplätze mindestens jedoch 2 Stellplätze für behinderte Menschen vorgesehen werden.

Der Stellplatz sollte sich in unmittelbarer Nähe zum Eingang befinden und möglichst ohne Gefälle sein.



Hinweisschild für einen Behindertenparkplatz

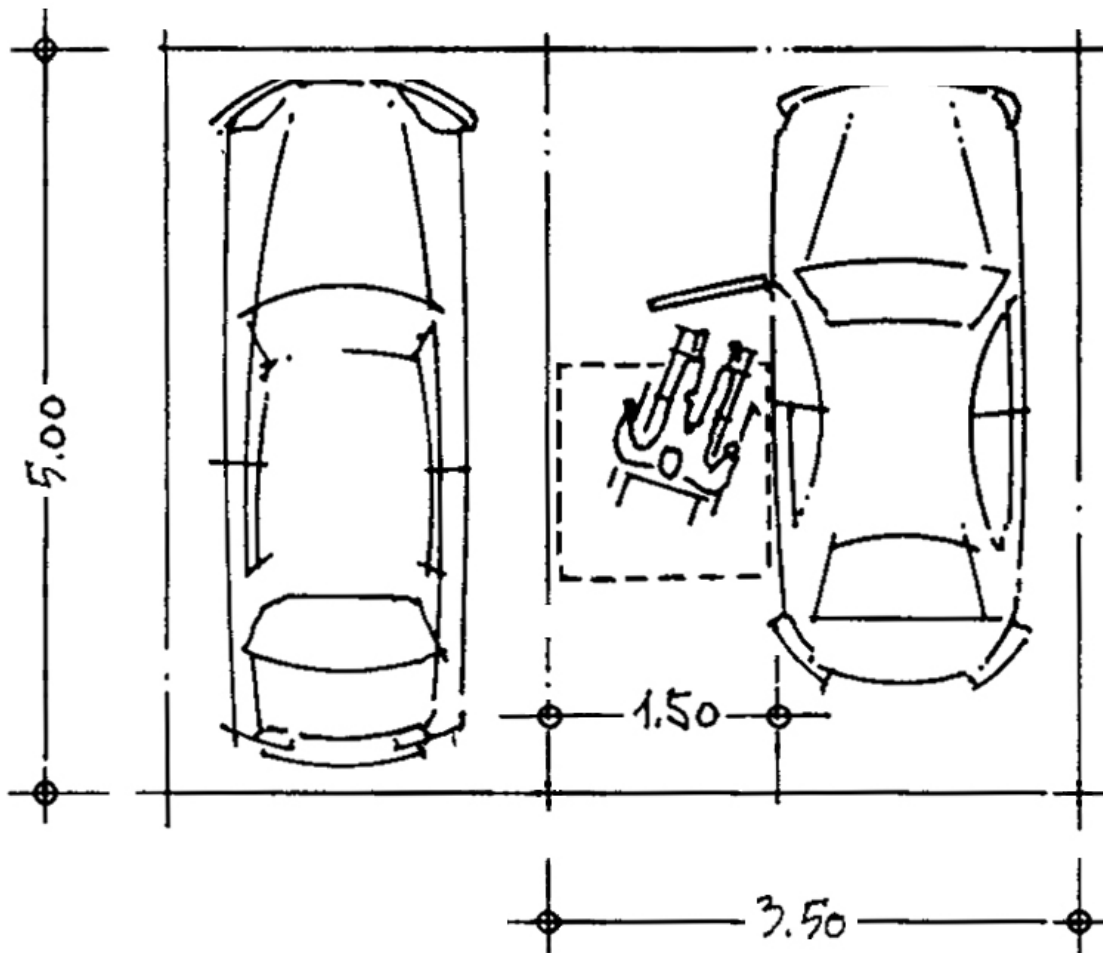
Mindestens ein Stellplatz sollte so angelegt sein, dass dort auch die Möglichkeit gegeben ist, einen Kleinbus der per Heckeingang zugänglich ist abzustellen (siehe Skizze Kleinbus).

Hierdurch ergeben sich eine Länge von 750 cm und eine Breite von 350 cm. Für längs nebeneinander liegende Parkplätze ergibt sich eine Länge von 500 cm bei einer Breite von 350 cm.

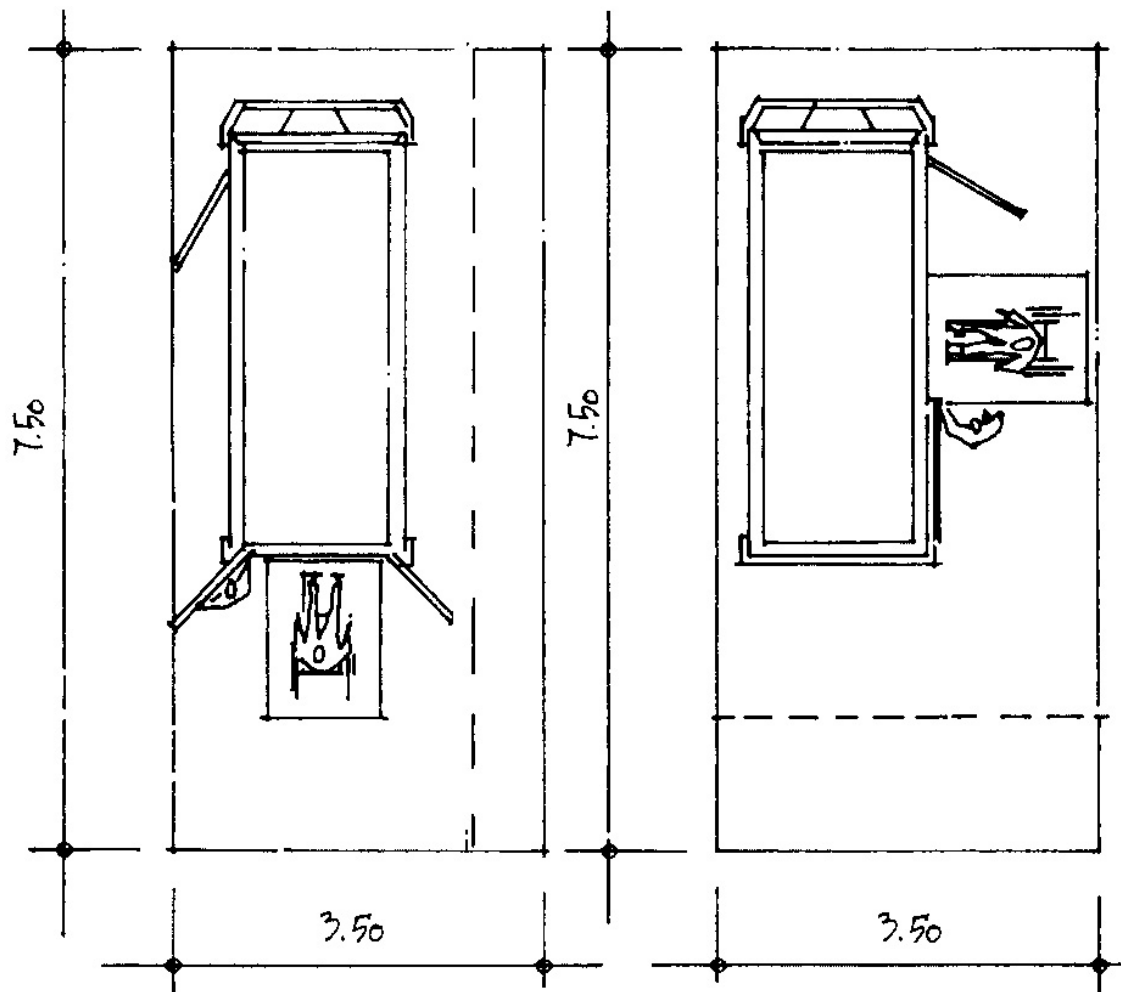
Der Belag sollte rutschfest sein und der Boden sollte nicht aus Rasen-Gittersteinen bestehen.

Der Stellplatz sollte deutlich mit einem Rollstuhlsymbol beschildert werden. Das Schild darf beim Einparken sowie Ein- und Aussteigen nicht behindern.

### Skizzen „Barrierefreier Parkplatz“:



Behindertenparkplatz: Parkplatzgröße 500 cm x 350 cm



Kleinbus mit HeckEinstieg: Parkplatzgröße 750 cm x 350 cm

### Markierung und Beschilderung:

Behindertenparkplätze sollen entsprechend beschildert werden. Zusätzlich zur Beschilderung ist es sinnvoll auch auf dem Boden entsprechende Symbole anzubringen.



Materialien zur Beschriftung und Markierung sowie entsprechende Schilder sind zum Beispiel zu beziehen bei der Firma Seton. Siehe [www.seton.de](http://www.seton.de).

**Auszug aus unserem aktuellen Hauptkatalog, gültig bis 31.01.2010**

**Bestellen Sie zum Nulltarif**  
**Tel: 08 00 - 29 59 88**  
**Fax: 08 00 - 29 59 87**  
**bestellung@seton.at**

### Gebäudekennzeichnung, Parkplatzschilder

**■ Parkgebotsschilder**

- Parkgebotsschilder mit Richtungspfeilen
- Kennzeichnen Sie Parkplätze unmissverständlich
- Reservieren Sie Parkplätze für Ihre Kunden und Besucher
- Auch mit Befestigungslöchern für die Pfosten- oder Wandmontage lieferbar – bei Bestellung bitte angeben
- Mit Standard- oder Wunschtext

**Materialien:** Aluminium, abgerundete Ecken, Kunststoff, spitze Ecken, Folie, selbstklebend, spitze Ecken, Verstärkungsplatte, Hartaluminium

**Stärke:** Aluminium: 0,8 mm  
Kunststoff: 1 mm  
Hartaluminium: 1 mm

**Standard-Schilder, Y-223402 – Y-223405**

Detail-Nr. 1003

Detail-Nr. 1004

Detail-Nr. 1016

Detail-Nr. 1017

Detail-Nr. 1007

Detail-Nr. 1008

Detail-Nr. 1009

Detail-Nr. 1010

Detail-Nr. 1011

Detail-Nr. 1000

Detail-Nr. 1001

Detail-Nr. 1002

Artikelnummer	Ausführung	Material	H x B in mm	Preis/Stück in €
Y-223402	Standard	Aluminium	600 x 400	43,20
Y-223404	Standard	Kunststoff	250 x 150	8,15
Y-223403	Standard	Kunststoff	400 x 250	13,80
Y-223405	Standard	Folie	250 x 150	8,25

Artikelnummer	Ausführung	Material	H x B in mm	Preis/Stück in €
Y-223407	Mit Wunschtext	Aluminium	600 x 400	53,90
Y-223409	Mit Wunschtext	Kunststoff	250 x 150	23,60
Y-223408	Mit Wunschtext	Kunststoff	400 x 250	27,15
Y-223410	Mit Wunschtext	Folie	250 x 150	19,00

Artikelnummer	Artikelbeschreibung	Material	H x B in mm	Preis/Stück in €
Y-224601	Verstärkungsplatte	Aluminium	600 x 400	41,90
Y-224607	Verstärkungsplatte	Aluminium	400 x 250	17,70
Y-224608	Verstärkungsplatte	Aluminium	250 x 150	10,25

Zuschläge	Artikelnummer	Beschreibung	Preis/Zeile in €
	Y-223479	Zusatzzeile	5,75

Detail-Nr. 1005

Detail-Nr. 1006

Detail-Nr. 2000

**Schilder mit Wunschtext, Y-223407 – Y-223410**

Detail-Nr. 1005

Detail-Nr. 1006

Detail-Nr. 2000

**Bestellhinweis:**  
 Geben Sie bitte die Artikelnummer, die Detailnummer und bei individuellen Schildern bitte zusätzlich Ihren Wunschtext an.  
 Die Preise für die Wunschtext-Schilder beinhalten 2 Zeilen Text mit jeweils 12 Zeichen. Für Zusatzzeichen addieren Sie bitte den Preis pro Zusatzzeile.  
 Bitte teilen Sie uns auch mit, ob Sie Befestigungslöcher für Pfosten- und Wandmontage wünschen.

**KUNDEN WUNSCH**

Bestellen Sie per E-Mail rund um die Uhr – [bestellung@seton.at](mailto:bestellung@seton.at) YA 555

**Posten und Rohrschellen finden Sie auf Seite 481**

Y-223402 1004

Parkgebotsschilder

# SETON®

Auszug aus unserem aktuellen Hauptkatalog, gültig bis 31.01.2010

Bestellen Sie zum Nulltarif

Tel: 08 00 - 29 59 88

Fax: 08 00 - 29 59 87

bestellung@seton.at

## Verkehrssicherung, Absperrung

### Steckschablonen aus Messing im Set



- Perfektes Schriftbild
- Mit Falz zum seitlichen Zusammenstecken
- Für professionelle Serienmarkierungen
- Metallversion – immer wieder verwendbar

**Patentiertes Stecksystem**

Diese Steckschablonen aus Messing sind besonders stabil und langlebig. Die Steckschablonen können über eine seitliche Falz zusammengesteckt und einfach positioniert werden.

Das Set enthält: A – Z, 0 – 9 (die 0 zweifach), &, Punkt, Komma, Bindestrich, Leerstück und je ein Anfangs- und Endstück.



Artikelnummer	Höhe in mm	Preis/Set in €
Y-104410	51	100,75
Y-104411	75	156,30
Y-104412	100	241,00

### Einzel-schablonen-Sets aus Zinkblech



- Leicht zu handhaben durch Anlegeecken
- Für schnelle, individuelle Markierungen
- Immer wieder verwendbar

**Signierfarbe siehe gegenüberliegende Seite**

Die Einzel-schablonen-Sets von SETON enthalten je einen Buchstaben von A – Z und je eine der Ziffern 0 – 9 sowie ein &-Zeichen.

**Material:** Widerstandsfähiges, rostgeschütztes Zinkblech.

Artikelnummer	Artikelbeschreibung	Höhe in mm	Preis/Set in €
Y-103502	Buchstaben / Ziffern-Set	30	27,95
Y-103503	Buchstaben / Ziffern-Set	40	32,55
Y-103504	Buchstaben / Ziffern-Set	50	41,10
Y-103505	Buchstaben / Ziffern-Set	60	47,40
Y-103506	Buchstaben / Ziffern-Set	80	71,20
Y-103501	Buchstaben / Ziffern-Set	100	97,80

### Verkehrszeichen-Schablonen zur Bodenmarkierung



Y-103608 Rollstuhlfahrer

- Für die eindeutige und schnelle innerbetriebliche Verkehrsregelung
- Deutliche Kennzeichnung auf Straßen, in Lagern und auf Betriebsparkplätzen
- Sicher und wirtschaftlich

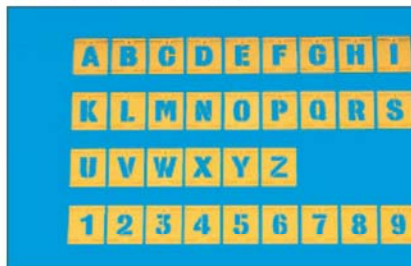
Mit diesen Schablonen können Sie leicht und schnell jede beliebige innerbetriebliche Verkehrsregelung vornehmen. Überall auf Straßen, in Lagerhallen und auf innerbetrieblichen Parkplätzen kommen diese Bodenmarkierungen zum Einsatz. Die Schablonen werden aus ca. 0,35 mm starkem Kunststoff hergestellt und sind für vielfache Verwendungen geeignet. Für andere Verkehrszeichenmotive erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot.

Entsprechende Markierfarben finden Sie auf den Seiten 496 / 497.

Artikelnummer	Artikelbeschreibung	H x B in cm	Preis/Stück in €
Y-103602	Kinder	105 x 100	134,25
Y-103608	Rollstuhlfahrer	45 x 40	88,95
Y-103607	Parkplatz für Behinderte	100 x 75	144,65

Artikelnummer	Artikelbeschreibung	Ø in cm	Preis/Stück in €
Y-103609	Halbverbot	80	113,40
Y-103605	Eingeschränktes Halbverbot	80	113,40

### Schablonen-Sets aus Kunststoff



- Widerstandsfähig und flexibel
- Ideal für alle Flächen – unebene oder gewölbte Untergründe können problemlos markiert werden
- Mit Ausrichtungshilfe für eine perfekte Kennzeichnung
- Immer wieder verwendbar

Die lasergeschnittenen Schablonen sind aus einem sehr widerstandsfähigen Kunststoff gefertigt. Sie sind wiederverwendbar und leicht zu reinigen.

In 4 Größen erhältlich.

Y-105401 / Y-105402 enthalten Buchstaben A – Z und Ziffern 0 – 9

Y-105403 / Y-105405 enthalten Buchstaben A – Z

Y-105404 / Y-105406 enthalten Ziffern 0 – 9

Artikelnummer	Artikelbeschreibung	Höhe in mm ab 1	Preis/Set in € ab 5
Y-105401	Buchstaben-/Ziffern-Set	25	17,85 15,65
Y-105402	Buchstaben-/Ziffern-Set	50	26,10 23,75
Y-105403	Buchstaben-Set	150	67,15 63,30
Y-105404	Ziffern-Set	150	32,30 30,80
Y-105405	Buchstaben-Set	300	94,55 89,50
Y-105406	Ziffern-Set	300	45,60 40,90



Rufen Sie uns an – persönliche Beratung zum Nulltarif – 08 00 / 29 59 88

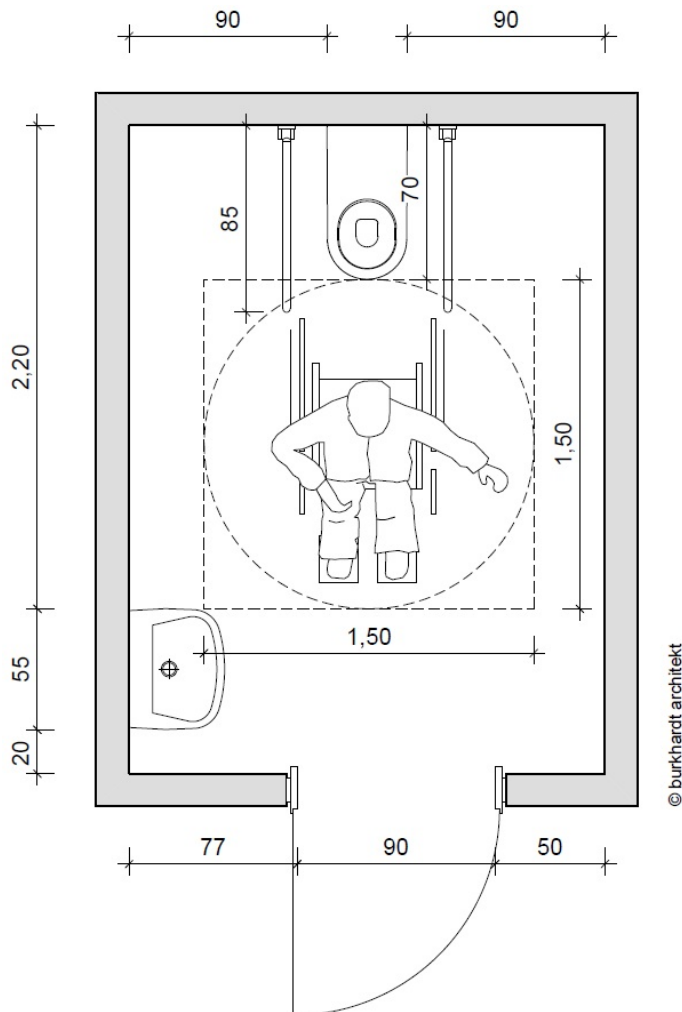


SETON YA 499

Schablonen zur Straßenmarkierung



## 1.1.2 Barrierefreie Toiletten (nach DIN)



Grundriss eines barrierefreien WC

### Wichtige Aspekte einer Behindertentoilette

Stützklappgriff, stufenlos klappbar und seitlich schwenkbar

Spülungsauslösung mit Ellbogen

Abfallbehälter geruchsverschlossen

Waschbecken, Beinfreiheit 67 cm Höhe bis 30 cm hinter Vorderkante  
(Unterputzsiphon)

Handtuchpapierspender oder Heißluft

Querstange zum Zuziehen der Tür

Seifenspender, Einhandbedienung

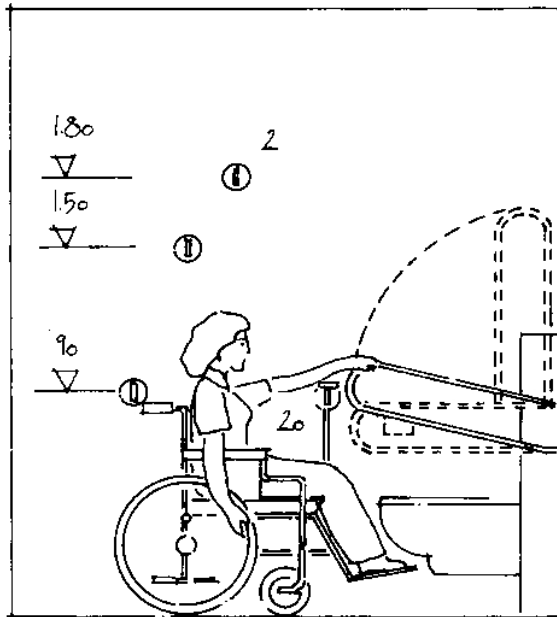
Spiegel im Sitzen und Stehen einsehbar

Einhebelmischer mit langem Hebel

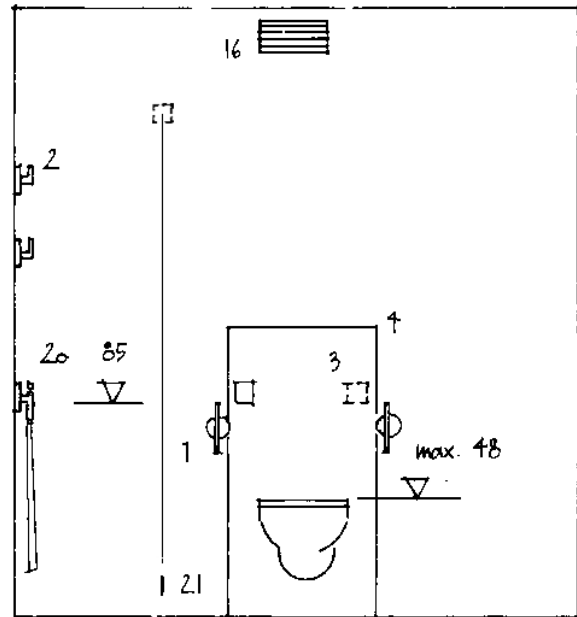
Hänge-WC, Höhe incl. Sitz: 46 - 48 cm über FFB

Tür, lichte Breite: 90 cm

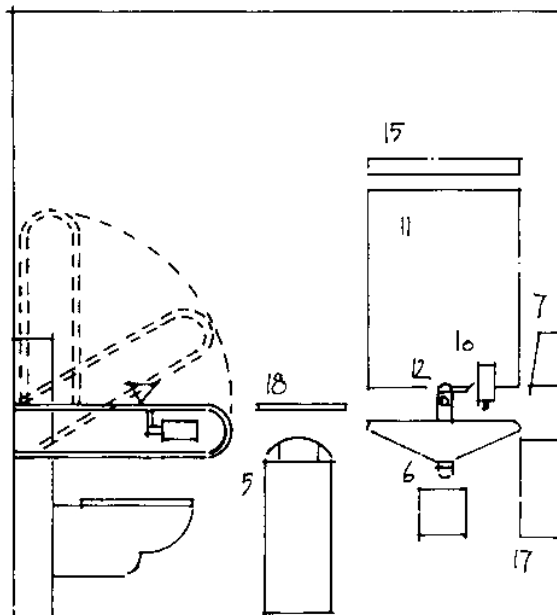
Notrufauslösung durch Zugschalter bis 20 cm über Boden hängend



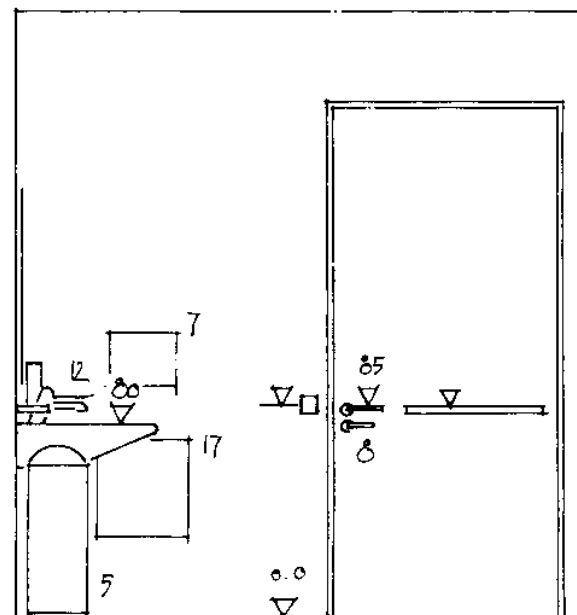
A



B

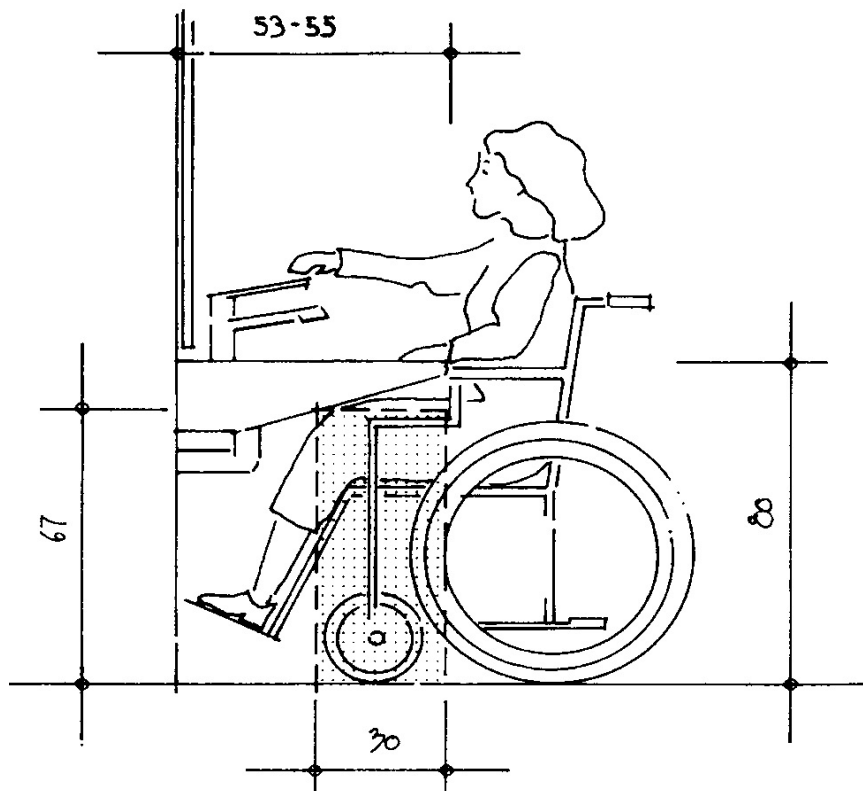


C



D

Seitenansichten eines barrierefreien WC



Unterfahrbarkeit eines Waschtisches

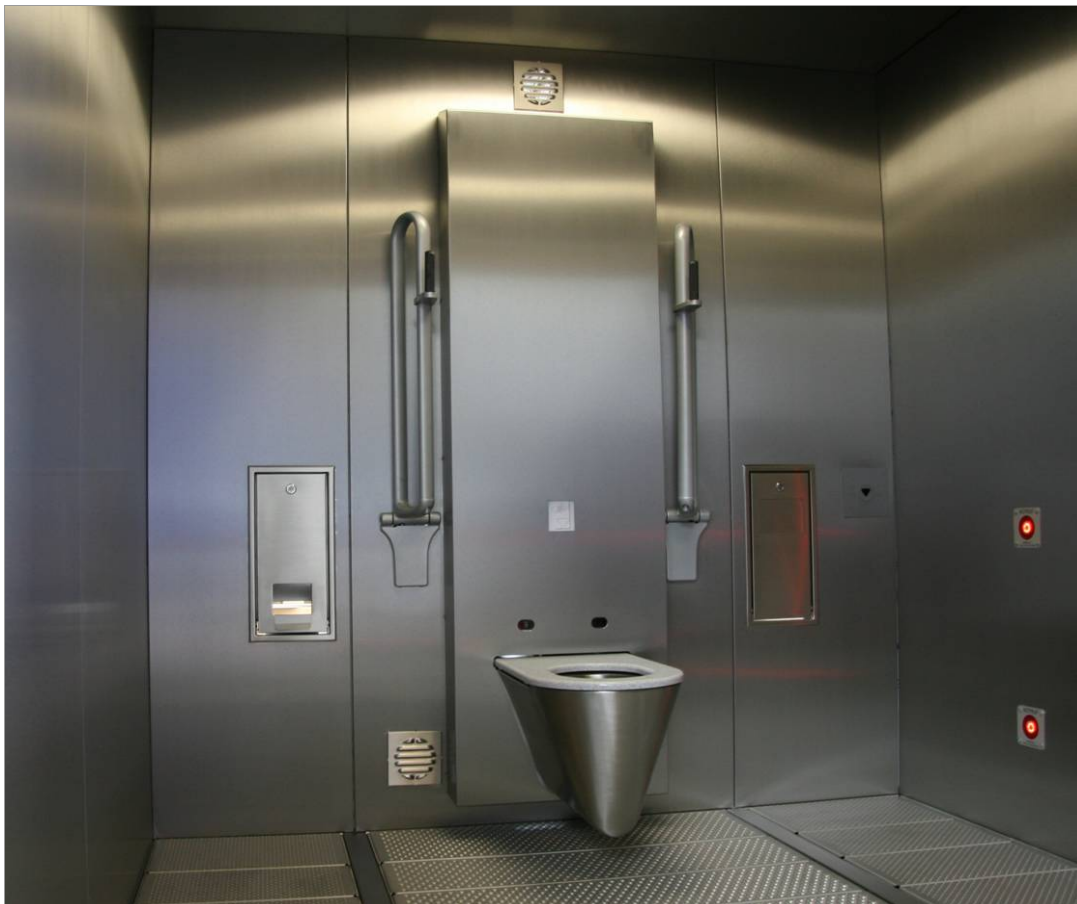
Sollte Ihr WC-Raum zusätzlich mit einem Wickeltisch ausgestattet werden, empfehlen wir die Installation eines klappbaren Tisches, um die Bewegungsfläche nicht einzuschränken und den vorhandenen Platz optimal nutzen zu können. Zu bestellen beispielsweise bei IKEA oder bei Skötbordspecialist AB.

Wandwickeltisch - [www.ikea.de](http://www.ikea.de)oder unter [ingrid.heller@osnanet.de](mailto:ingrid.heller@osnanet.de)

Im öffentlichen Bereich fehlt es häufig an barrierefreien Toiletten. Beispielhaft sind hier die Barrierefreien Toiletten der Firma Hering Bau aufgeführt, die als komplettes Modul aufgestellt werden können und auch durch den Hersteller gewartet werden können.



Hering Bau - WC Flexi Kit, Eingangstür



Hering Bau - WC Flexi Kit, Innenansicht



Hering Bau - Beispiel einer City WC-Anlage

Für Veranstaltungen können weitere mobile Toiletten aufgestellt werden, die auch von Menschen im Rollstuhl genutzt werden können.

## Praktisch ohne Mühe



**100% Vorteile**

Mit der TOI Cap erhalten Sie unser umfassendes Sicherheitspaket. Dieses ermöglicht eine Benutzung auch ohne Begleitung. Dafür sorgen stabile umlaufende Halteschienen, ein rutschfester Bodenbelag sowie ein automatischer Türschließer. Die TOI Cap ist die behindertengerechte Lösung im Bereich der mobilen Toilettenkabinen.





**100% Service - 100% Leistung**

- **An- und Abtransport** - mit unseren eigenen Fahrzeugen
- **Reinigungsservice** mit Hochdruckreiniger und **umweltfreundlichem Sanitärkonzentrat** - täglich, wöchentlich oder ganz nach Ihren Wünschen
- **Ordnungsgemäße Beseitigung** der Abwässer in den Kläranlagen (mit Garstie)
- **Rundum-Versorgung** mit Toilettenpapier und Handreinigungsmittel
- **Endreinigung**
- **24-Stunden-Notdienst**
- **Regelmäßige interne Qualitätschecks**
- **Entsorgungsfachbetrieb** nach EfbV und zertifiziert nach **DIN ISO 9001**



**TECHNISCHE DATEN**

Grundfläche innen: 1,48 x 1,49 m  
 Gesamtgrundfläche: 1,61 x 1,57 m  
 Raumhöhe innen: 2,11 m  
 Gesamthöhe: 2,24 m  
 Gewicht: ca. 127 kg  
 Tankkapazität: 151 l

**AUSSTATTUNG**

Geschlossener Tank mit  
 Entlüftungsröhr  
 Papierrollenspender für 2 Rollen  
 Toilettenpapier  
 Stabile Griffleisten auf 3 Seiten  
 Türfederzug  
 Automatische Türschließer-  
 zögerung  
 „Besetzt“-Anzeige  
 Schließband für Vorklappenschloss  
 Verankerte Rampe  
 Weißes Kuppeldach

**OPTIONEN**

Papiersitzunterlagen  
 Waschbecken mit Wassertank  
 Papierhandtuchspender und  
 Abfallkorb  
 Handwaschlotion  
 Frostwächter (220 Volt)  
 Technische Änderungen vorbehalten.

**TOI TOI & DIXI**  
**SANITÄRSYSTEME GmbH**

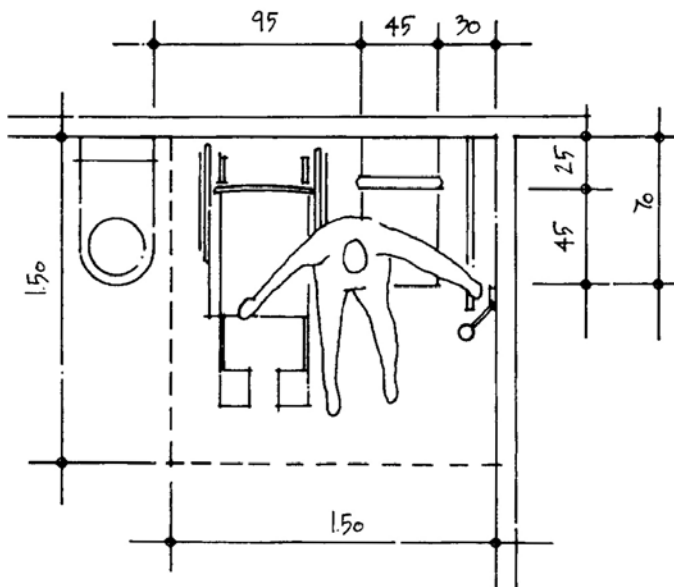
Toi Toi & Dixi – Sanitärsysteme GmbH - [www.toitoidixi.de](http://www.toitoidixi.de)

Zusätzlich existiert ein europaweites Schließsystem für behindertengerechte Anlagen. Vor allem in Deutschland, Österreich und der Schweiz ist das System verbreitet, bei dem nur Menschen mit Behinderung einen Zugang zu den Toilettenanlagen haben. Zum Erwerb des sog. Euroschlüssels sind Personen mit Behinderung berechtigt, die einen Schwerbehindertenausweis haben. Somit ist der Zugang nur für einen eingeschränkten Personenkreis möglich, was die Sauberkeit gewährleistet. Dies ist besonders für blinde und sehbehinderte Menschen entscheidend, da sie fremde Umgebungen ertasten müssen. Weitere Informationen zum Euroschließsystem vom CBF Darmstadt e.V. unter <http://www.cbf-da.de/>.

### 1.1.3 Barrierefreie Dusche

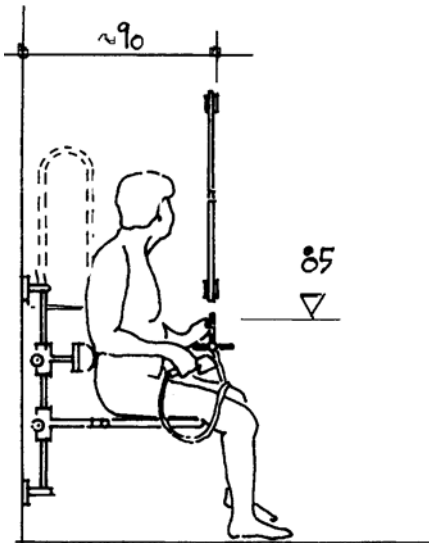
Sollten die sanitären Einrichtungen über eine Dusche verfügen, beachten Sie bitte zur barrierefreien Gestaltung die folgende Skizze.

Hierbei sind vor allem die Höhe der Armaturen, die Bereitstellung eines mobilen Duschstuhls, Haltegriffe und die ebenerdige Befahrbarkeit der Dusche von großer Bedeutung.



Grundriss einer barrierefreien Dusche





Ansicht einer barrierefreien Dusche

### 1.1.4 Barrierefreie Aufzüge

Sollten sich Einrichtungen neben dem Erdgeschoss auch auf weiteren Etagen befinden, die nur über Treppen zu erreichen sind, so kann die Zugänglichkeit für Menschen im Rollstuhl oder gehbehinderte Menschen über einen Lift geschaffen werden. Diese können in der Regel nachträglich eingebaut werden. Die gezeigten Beispiele sind hier von der Firma Hiro Lift in Bielefeld ([www.hiro.de](http://www.hiro.de)).

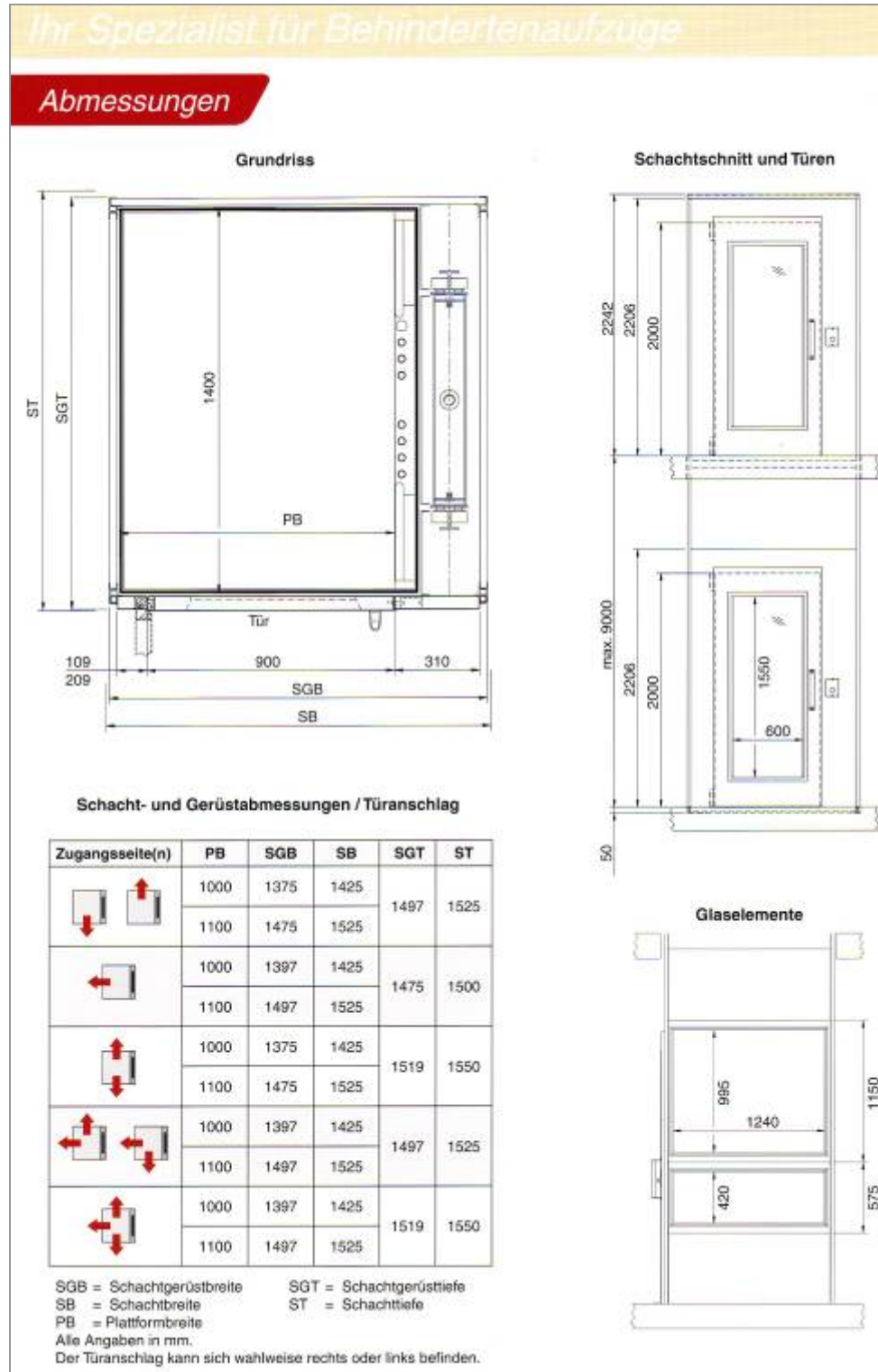
#### Beispiel für Liftanlagen:



Einbaubeispiel eines Senkrechtaufzuges



Einbaubeispiel in einem Schwimmbad



Beispiel Maßblatt

Nach DIN sollte ein Aufzug eine Breite von mindestens 110 cm und eine Länge von mindestens 140 cm aufweisen. Hinzu kommt, dass vor einem Aufzug eine Bewegungsfläche von 150 cm x 150 cm gegeben werden soll.

Die Aufzugtüren sollten eine Breite von 90 cm haben und durchgehende Schließensensoren in einer Höhe von 2,5 cm bis 180 cm, die berührungslos wirken.

Das Bedienelement der Aufzüge sollte bei vertikalen Elementen in einer mittleren Höhe von 100 cm angebracht sein. Horizontale Bedienelemente sollten in einer Höhe von 85 cm befestigt werden.

Gäste im Rollstuhl befahren den Aufzug normalerweise vorwärts und verlassen diesen rückwärts. Damit hier eine bessere Orientierung gegeben wird, sollte die Seite, die der Aufzugstür gegenüberliegt, mit einer großen Spiegelfläche versehen sein, damit der Gast im Rollstuhl beim Aussteigen sehen kann, wohin er fährt.

Für Menschen mit Gehbehinderung und auch ältere Menschen ist ein klappbarer Sitz gut geeignet. Besonders während der Aufzugsfahrten können im Stehen Unsicherheiten, durch einen gestörten Gleichgewichtssinn, auftreten.

Für Menschen mit Sehbehinderung oder blinde Menschen ist ein Bedienelement mit Braille- bzw. Pyramidenschrift gut geeignet, damit sie den Aufzug selbstständig betätigen können. Dies sollte so angebracht sein, dass auch Menschen im Rollstuhl es bedienen können. Zusätzlich erleichtert eine Sprachausgabe die Orientierung in den Etagen.

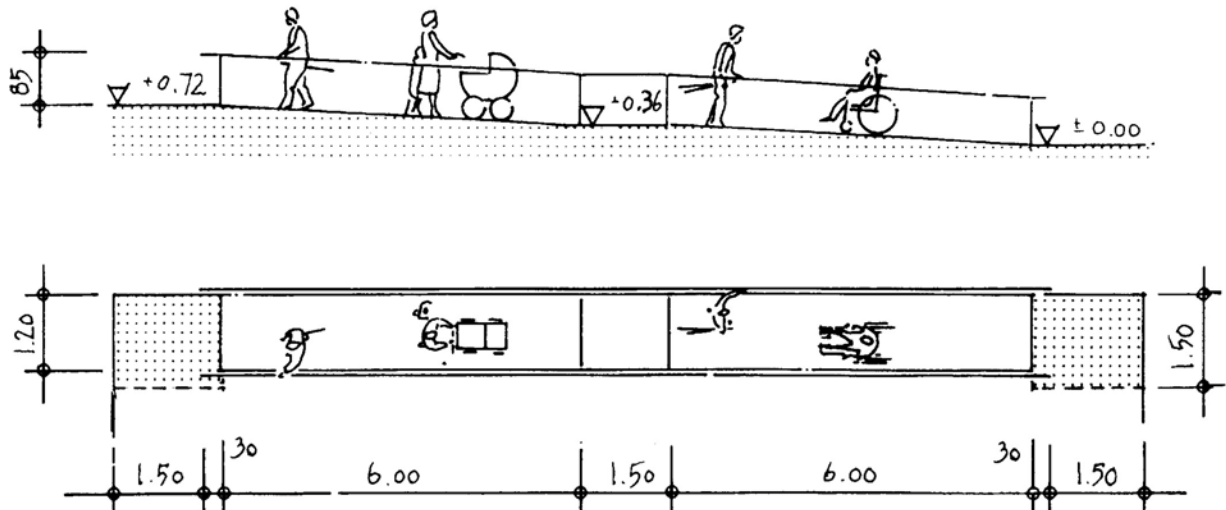
Eine Anzeige der Etagennummer zeigt Menschen mit Hörbehinderung an, in welchem Stockwerk sie sich befinden.

### **1.1.5 Rampen**

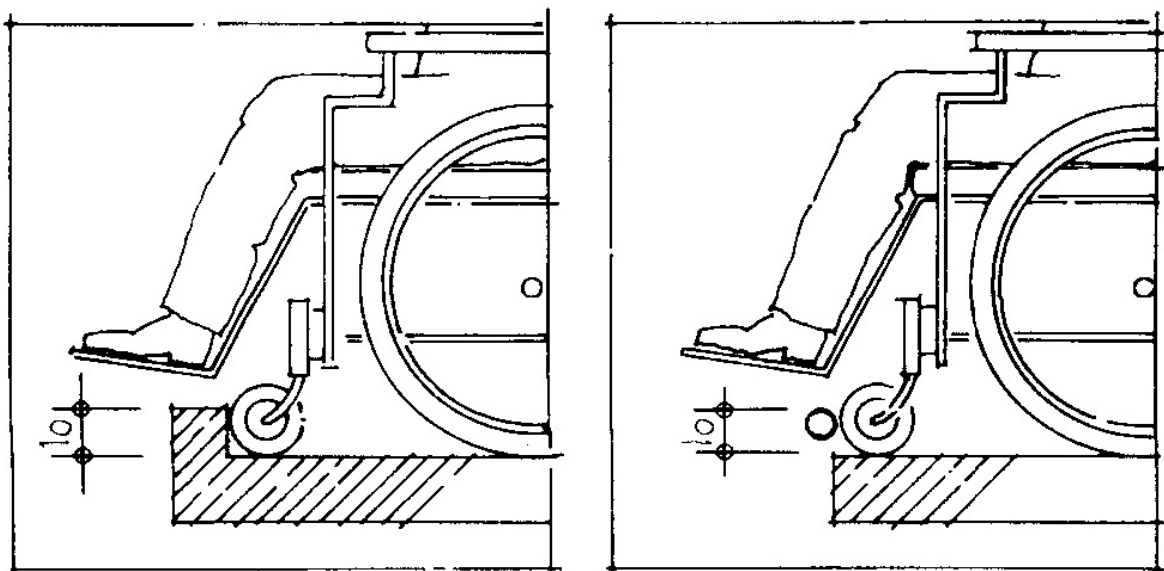
Sollten Eingänge oder Bereiche nicht stufenlos erreichbar sein, so kann stattdessen eine Rampe den barrierefreien Zugang ermöglichen. Bezüglich der Maße ist gemäß DIN folgendes zu beachten (siehe Skizze):

- Steigung maximal 6 % und kein Quergefälle
- Die Oberfläche muss rutschsicher sein
- Handläufe beidseitig, in 85 cm Höhe und 30 cm in den Plattformbereich hineinragend
- Zwischenpodest (Länge 150x150 cm) bei einer Rampenlänge von mehr als 6 Metern
- Beidseitige 10 cm hohe Radabweiser an der Rampe und den Zwischenpodesten

- Bewegungsflächen von 150 cm x150 cm am Anfang und Ende der Rampe
- In der Verlängerung einer Rampe keine abwärtsführende Treppe



Maßvorgaben bei einer Rampe



Radabweiser bei Rampen



Radabweiser



Rampe im Außenbereich

**Informationen, Produkte und Beratung:**

[www.altec-singen.de](http://www.altec-singen.de)

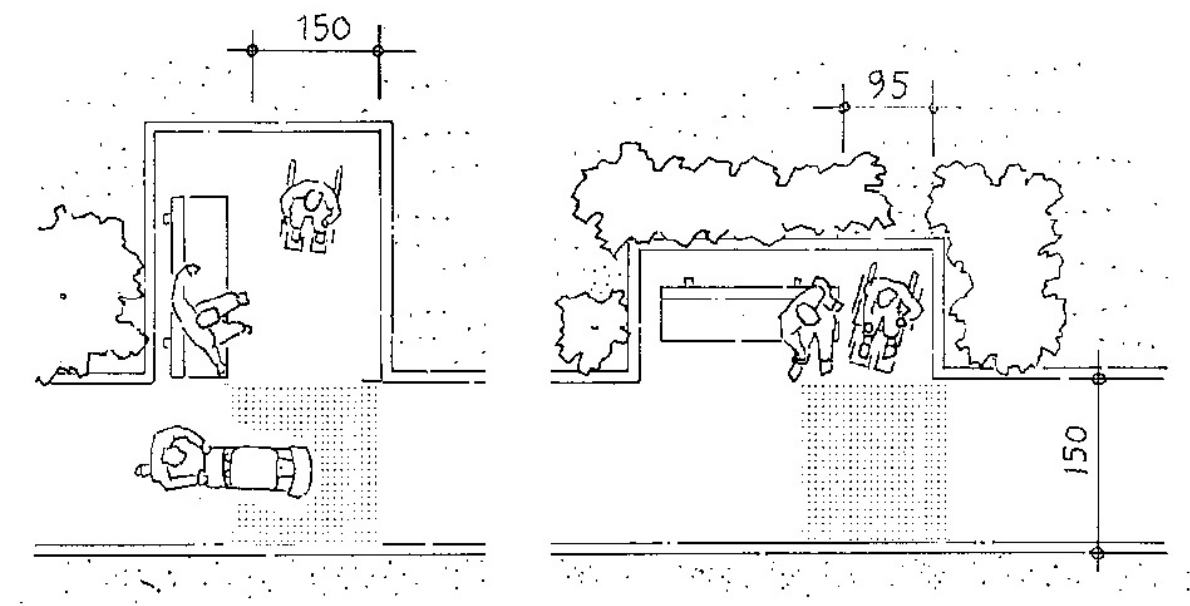
[www.rollstuhlrampen.de](http://www.rollstuhlrampen.de)

[www.nullbarriere.de](http://www.nullbarriere.de)

[www.stolle24.de](http://www.stolle24.de)

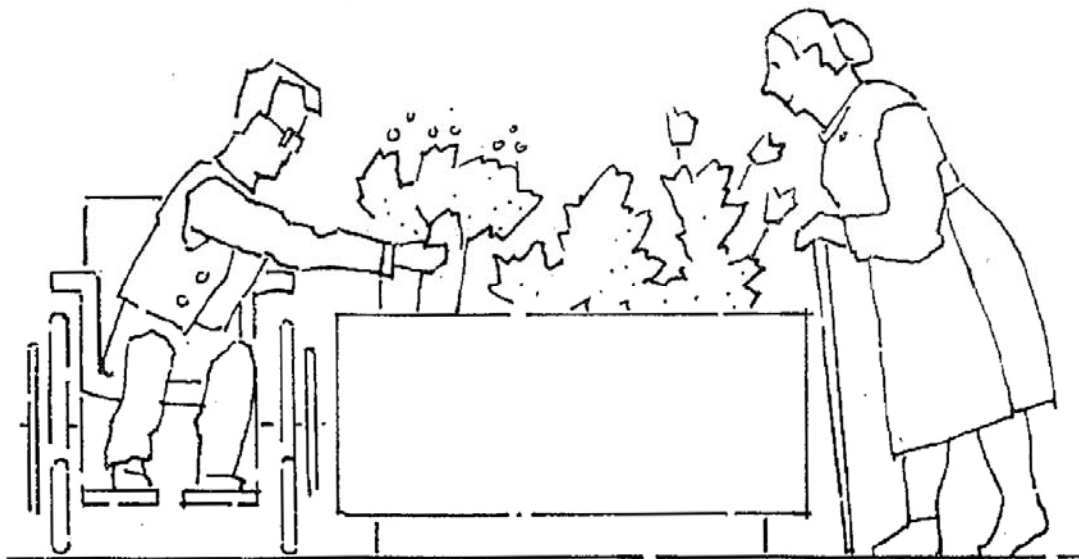
### 1.1.6 Barrierefreie Außenanlagen

Um Garten- und Außenanlagen auch für Menschen im Rollstuhl nutzbar zu machen, sind Wege mit wassergebundener Decke hilfreich. Die Räder versinken so nicht im Schotter bzw. Untergrund oder bleiben darin stecken. Die Wegbreite sollte prinzipiell 180 cm betragen. Dies sollte vor allem beim Hauptweg beachtet werden, um mindestens einen Teilbereich der Außenanlage bzw. des Gartens zugänglich zu gestalten.



Gestaltung von Wegen im Außenbereich

Für Rollstuhlfahrer und blinde Menschen sind Hochbeete eine enorme Erleichterung um Pflanzen zu ertasten bzw. erreichen. Ein taktil erfassbarer Reliefplan kann Menschen mit Sehbehinderung einen Eindruck der Aufteilung des Geländes geben.

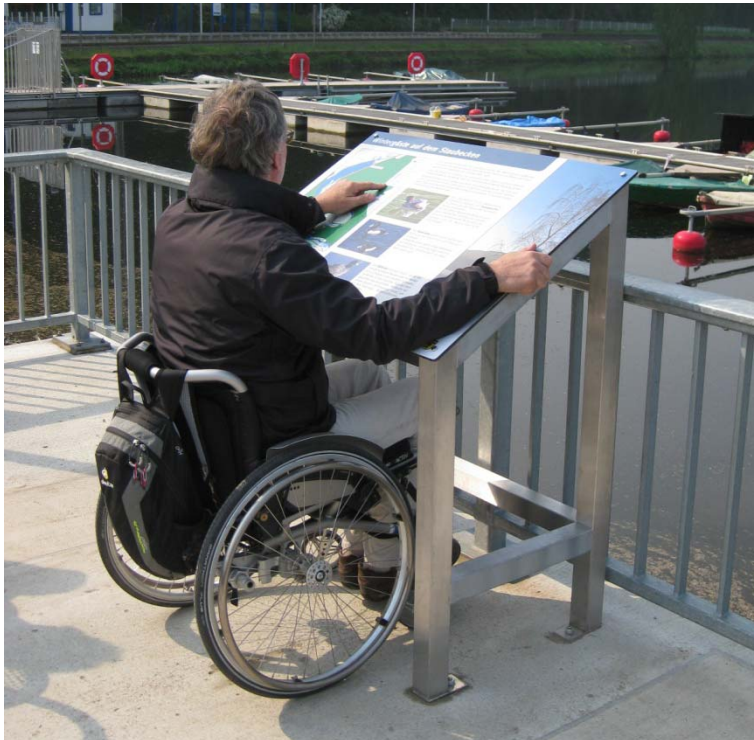


Beispiel für ein Hochbeet

Um Informationen zum Gelände oder Aussichtspunkten zu vermitteln, eignen sich sogenannte Pulttafeln. Diese sollten im Sitzen und im Stehen lesbar und mit dem Rollstuhl unterfahrbar sein.



Gestaltungsbeispiel für Pulttafeln



Beispiel für unterfahrbare Pulttafeln

Für Menschen mit Gehbehinderung und ältere Menschen sind Ruhebänke besonders wichtig, da sie häufiger Pausen einlegen müssen. Nach DIN sollten in einem Abstand von maximal 100 m Bänke aufgestellt werden. Neben den Ruhebänken sollten zudem ebene Flächen mit festem Untergrund mit den Maßen 150 cm x 150 cm angelegt werden. Hierdurch könnten beispielsweise Rollstuhlfahrer neben ihrer Begleitperson oder Eltern neben ihren Kindern im Kinderwagen Platz nehmen.



Beispiel für eine Ruhebänk mit angeschlossener Bewegungsfläche



Rast und Picknickmöglichkeiten sollten ebenfalls unterfahrbar gestaltet sein. So können alle Personen am Tisch integriert werden. Ein Beispiel hierzu sehen Sie im folgenden Foto:



Unterfahrbarer Picknicktisch

## 1.2 Allgemeine Zielgruppenspezifische Informationen

Die allgemeine Barrierefreiheit für alle Menschen darf bei zielgruppenspezifischen Gestaltungsmaßnahmen nicht aus dem Blick geraten. Sonst besteht die Gefahr, dass Gestaltungsmaßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit für die eine Zielgruppe gleichzeitig die Barrierefreiheit für eine andere Zielgruppe aufheben oder einschränken. Um die Bedürfnisse aller zu berücksichtigen, empfehlen wir deshalb vor allem bei der baulichen Umsetzung der Maßnahmen prinzipiell die Beratung durch Fachleute für Barrierefreiheit.

Menschen im Rollstuhl oder mit einer Gehbehinderung stoßen in erster Linie auf bauliche Barrieren wie Treppen, Steigungen, enge Tür- oder Flurbreiten, Bedienelemente oder Informationen in unerreichbarer Höhe usw. Die oben beschriebenen baulichen Maßnahmen dienen primär dazu, eben diese Barrieren zu beseitigen. Darüber sind die folgenden Hinweise zu beachten:

- Oberflächen sollten generell eben und rutschfest sein und hochflorige Teppiche vermieden werden
- Versehen sie Treppen mit Handläufen, um gehbehinderten Menschen den Aufstieg zu erleichtern
- Integrieren Sie ausreichende Sitzgelegenheiten in ihrer Einrichtung
- Die Konversation sollte auf Augenhöhe möglich sein – Sitzmöglichkeiten für den „Fußgänger“ und abgesenkte Thekenbereiche erleichtern dies.
- Bedienelemente und Informationen sollten auf angemessener Höhe erreichbar sein. Hierzu sind keine Sonderlösungen oder doppelte Vorrichtungen notwendig. Wählen Sie ein geeignetes Mittelmaß, so dass ALLE die Informationen und Automaten nutzen können. Alternativ zu herabgesetzten Regalen können Broschüren und Prospekte auch auf Tischen und niedrigen Theken ausgelegt werden.
- Bieten Sie Ihre Hilfe an, aber setzen Sie nicht voraus, dass der Gast sie benötigt. Dies soll er selbst entscheiden.

### 1.2.1 Schwerhörige Menschen



Schwerhörigen Menschen kann die Kommunikation mittels einer „Induktiven Höranlage“ ermöglicht bzw. erleichtert werden. Eine „Induktive Höranlage“ funktioniert innerhalb eines bestimmten räumlichen Umfeldes. Es empfiehlt sich daher, den Kassen- bzw. Infobereich mit einer „Induktiven Höranlage“ auszustatten. So kann das Personal an zentraler Stelle mit dem Besucher kommunizieren. Eine entsprechende international anerkannte Beschilderung ist in diesem Bereich notwendig (siehe Piktogramm). Durch das Piktogramm wird der schwerhörige Besucher auf die Höranlage aufmerksam, kann sein Hörgerät auf Stellung (T) stellen und so den Mitarbeiter, der sich in dem Bereich der Höranlage befindet, ohne störende Nebengeräusche verstehen.

#### **Induktive Höranlagen – Detailinformationen:**

Detaillierte Informationen über die Funktionsweise und die Einsatzbereiche von induktiven Höranlagen finden Sie in einem Auszug aus dem Informationsblatt des Landesverbandes Bayern der Schwerhörigen und Ertaubten e.V.:

#### **Induktive Höranlagen - für wen und wozu? Barrierefreiheit**

[...] Unter dem Stichwort "Barrierefreiheit" fordert das Bayerische Gleichstellungsgesetz die Teilhabe behinderter Menschen am öffentlichen Leben - genauer gesagt: Es müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, dass behinderte Menschen nach dem Stand der Technik optimal am öffentlichen Leben teilnehmen können. Für Schwerhörige gilt dies insbesondere für die Kommunikation und Informationsübermittlung in Gebäuden (staatliche Einrichtungen, Kinos, Theater etc.).

#### **Schwerhörigkeit ist nicht bloß leiser hören!**

Auf schwerhörige Menschen bezogen bedeutet dies, ihnen Höreindrücke und -erlebnisse zugänglich zu machen, wo es nur möglich ist. Das Hörgerät allein kann

diese Leistung nicht bringen. Im Gegensatz zu einigen weit verbreiteten Ansichten der Hersteller von Hörhilfen können Hörgeräte und Cochlea-Implantate (CI) einen bestehenden Hörverlust nicht vollständig ausgleichen. Mittel- bis hochgradige und darüber hinaus an Taubheit grenzende Schwerhörigkeit sind qualitative Behinderungen - es fehlen im Gehörten wesentliche Frequenzbereiche. Daher hilft auch erhöhte Lautstärke (das berühmte Schreien) nur wenig, und selbst modernste Technik kann nicht ausgleichen, wo etwas fehlt.

Ungünstige natürliche Umgebungsbedingungen, insbesondere Hintergrund- und Nebengeräusche, erschweren dem Schwerhörigen das Verstehen zusätzlich. Je massiver diese Störungen sind, umso mehr Konzentration muss der Schwerhörige aufbringen und umso schneller ermüdet er. Er kommt dann an einen Punkt, an dem er einfach nichts mehr verstehen kann: Die "Akkus" sind leer.

### **Technik gegen Störungen**

Die technischen Hilfsmittel setzen an diesen Störungen an: Sie versuchen, Fremdeinflüsse so weit wie möglich auszuschalten, damit sich der Schwerhörige ganz auf das konzentrieren kann, was er hören möchte bzw. muss. [...]

### **Der Klassiker: Induktive Höranlagen**

Hier helfen insbesondere Induktive Höranlagen. Redner oder Darsteller sprechen in ihre Mikrofone, diese Signale werden in einem speziellen Schleifenverstärker aufbereitet und auf die Induktionsleitung gegeben. Diese schließlich baut in ihrer Umgebung schwache zeitlich veränderliche elektromagnetische Wechselfelder auf. Eine spezielle Schaltung im Hörgerät ("T-Stellung" des Schalters bzw. entsprechendes Programm) setzt die Wechselfelder wieder in akustische Signale um: Der Schwerhörige hört das Gesprochene, und zwar in unverzerrter HiFi-Qualität, in optimaler Lautstärke, und ohne zusätzliche Geräte. [...]

Bei der Planung induktiver Höranlagen sind bauliche Gegebenheiten besonders zu berücksichtigen, da z.B. Metallkonstruktionen in den Wänden oder im Boden stark

absorbierend auf die elektromagnetischen Felder wirken - die Leistung der gesamten Anlage leidet darunter. Eine professionelle Planung berücksichtigt dies.

Nach der Installation ist besonders wichtig, an geeigneter Stelle auf die vorhandene Induktionsanlage hinzuweisen, zum Beispiel mit einem Hinweisschild. Gebräuchlich ist die Darstellung des internationalen Piktogramms für induktive Höranlagen (siehe oben).

Quelle: [www.schwerhoerige-bayern.de/induktion.htm](http://www.schwerhoerige-bayern.de/induktion.htm)

### **Produktinformationen**

Die Firma Ampetronic ist ein Hersteller von Induktionsschleifensystemen und anerkannter britischer Marktführer. Die Firma Laauser & Vohl GmbH vertreibt die Produkte deutschlandweit. Hier die Kontaktdaten für nähere Informationen:

Laauser & Vohl GmbH

Scharnhauser Straße 65, D-73760 Ostfildern

Telefon: 0711 / 4 48 18 - 0, Telefax: 0711 / 4 48 18 - 30

[www.laauser.com](http://www.laauser.com), [sales@laauser.com](mailto:sales@laauser.com)

Für die Installation einer induktiven Höranlage im Kassen- bzw. Infobereich ist hier beispielhaft die induktive Höranlage CLD1 gezeigt (siehe Foto). Die Kosten für eine solche Höranlage inklusive Mikrofon belaufen sich auf ca. 300,00 € zzgl. MwSt. Hersteller ist die Firma Firma Laauser & Vohl.

### CLD1 kompakter Induktiver Verstärker

Der CLD1 wurde für Schalteranlagen und kleine Perimeterschleifen entwickelt. Seine äußerst kompakten Abmessungen belaufen sich auf 128 x 74 x 35mm. Als Ausgangsstrom liefert er 2,4A RMS. Damit ist der CLD1 der kleinste und leistungsstärkste Verstärker seiner Klasse. Der CLD1 wurde entsprechend den hohen Qualitätsstandards von AMPETRONIC entwickelt und gebaut. Er bietet Beständigkeit in der Performance bei geringsten Betriebskosten, 5 Jahren Garantie und umfangreichem technischem Support.

Für hohe Audioqualität sorgen der Metall-Loss-Corrector (MLC) sowie die hohen Produktanforderungen von AMPETRONIC. Der CLD1 wurde für Flexibilität und einfache Bedienung ausgelegt und verfügt über 2 unabhängige Mikrofoneingänge mit eigenen Reglern. Einer dieser beiden Eingänge kann umgeschaltet werden auf einen Line-Eingang. Alle Anschlüsse liegen auf einer Geräteseite, was die Flexibilität und Einfachheit bei der Montage erhöht.

#### Features

- geringe Betriebskosten
- 5 Jahre Garantie
- sehr kompakt
- Vorgefertigte Schalterschleife und mehrere Mikrofonoptionen
- 2 unabhängige Eingänge
- 1 Mikrofon-Eingang und 1 Eingang schaltbar zwischen Mikrofon- und Line-Eingang
- Metall-Loss-Corrector
- alle Anschlüsse auf einer Ebene
- 12V-Anschluss oder externes Netzteil
- umfangreicher technischer Support für Beratung, Planung und Installation

EINGÄNGE	
Stromversorgung	12V bei 1,0Amax
AC Adapter	230V, 45-65Hz. Ausgang: 12Vdc bei 1,0A max. (110V optional)
Eingang 1	3,5mm Mono-Klinkenbuchse für Elektret-Mikrofone; Eingangsimpedanz: 8kΩ; Phantomspannung: 6V über 10kΩ-Quelle; Eingangsempfindlichkeit: -60dBu bei voller Leistung; Übersteuerung: -140dB; Einstellregler im Gehäuse versenkt, schaltbar zwischen Line / Mikrofon, Mikrofon siehe Eingang 1; Line-Eingang: Eingangsimpedanz: 820kΩ; Übersteuerung: >-20dBu; Eingangsempfindlichkeit: -20dBu bei voller Leistung;
Eingang 2	
AUSGANG	
Ausgangsspannung	>4,5V bei maximaler Strombelastung
Ausgangsstrom	3,4A peak;
Schleifenimpedanz	LED zeigt Schleifenstromspitzen an
Schleifenstecker	0,3Ω bis 1Ω ohmsch oder 1,5Ω max. reaktiv bei 1,6kHz
	vibrations sichere Klemmanschlüsse für 0,5 bis 1,5mm <sup>2</sup>
AUDIOSYSTEM	
Übertragungsbereich	80Hz bis 6,3kHz ± 1,5dB
Kompression	Die automatische Kompression ist sprachoptimiert. Unverzerrt innerhalb eines Bereiches von >36dB; Einstellregler in der Frontplatte versenkt; LED-Anzeige auf Frontplatte
Metall-Loss-Corrector	Metall-Loss-Corrector regelbare Schräglage von 0 bis 4,5dB je Oktave.
ABMESSUNGEN	
Kühlung	Konvektionskühlung über das Gehäuse
Größe	Breite 128mm, Tiefe 74mm, Höhe 35mm
Umgebung	IP20 Schutz, 20 bis 90% relat. Luftfeuchtigkeit, -20 bis 50°C
Montage	horizontal oder vertikal an Einrichtung oder Wand (2 Schrauben)

#### Anwendungsbeispiele

- Karten- und Beratungschalter
- Kassen und Beratungspunkte im Einzelhandel
- Rezeptionen
- Besprechungszimmer
- kleine Beratungszimmer
- Taxis und Privatfahrzeuge

Secondary Microphone U4001

Tele-Microphone TM100

Desktop Microphone DM125A

Ing. Sturma & Partner KEG Breitenfurterstr. 85, A-1120 Wien  
Tel: +43/1/803 94.44-11 Fax: +43/1/803 94.44-33 info@acs-akustik.at  
[www.acs-akustik.at](http://www.acs-akustik.at)

Beispiel einer induktive Höranlage

Zudem gibt es seit einiger Zeit auch mobile induktiven Höranlagen. Schwerhörige Menschen können diese mobile Höranlage überall selbst mitnehmen. Über das eingebaute Mikrofon werden Töne aufgenommen und es bildet sich ein Magnetfeld mit einer Größe von etwa 2 x 2 Metern. Die ausgehenden Signale können von Induktionsspulen im Hörgerät aufgenommen und verarbeitet werden, so dass Kommunikation überall möglich ist.

Quelle: [www.reha-com-tech.de](http://www.reha-com-tech.de)

## **Produktinformationen:**

Weitere Informationen finden Sie unter:

[http://www.reha-com-tech.de/product\\_info.php?info=p53\\_Vivid-Soundshuttle---Mobile-Ringschleife.html](http://www.reha-com-tech.de/product_info.php?info=p53_Vivid-Soundshuttle---Mobile-Ringschleife.html)

## **Weitere allgemeine Informationen :**

[www.schwerhoerigen-netz.de](http://www.schwerhoerigen-netz.de)

### **1.2.2 Gehörlose Menschen**

Für die Mehrzahl der gehörlosen Menschen ist ein Gebärdensprachdolmetscher erforderlich, um Informationen bei Veranstaltungen oder über Ausstellungsinhalte barrierefrei zu gestalten. Die bloße Wiedergabe der Informationen in Textform ist nicht ausreichend, da von Geburt an gehörlose Menschen in der Regel die deutsche Sprache weder lesen, noch schreiben können. Beachten Sie bei der Angebotsgestaltung folgendes:

- Versuchen Sie einen Gebärdensprachdolmetscher, der auf Anfrage „ehrenamtlich“ oder gegen Honorar die jeweiligen Führungen oder Ausstellungen begleitet, zur Verfügung zu stellen. Eine bundesweite Auswahl an Gebärdensprachdolmetschern finden Sie unter [www.kestner.de](http://www.kestner.de) in der Kategorie „Dolmetscher“.
- Sie sollten mit gehörlosen Menschen stets den Blick- bzw. Gesichtskontakt halten und für eine ausreichende Beleuchtung sorgen, um eventuelles Lippen ablesen zu ermöglichen. Sprechen Sie hierbei langsam und deutlich (nicht lauter!)
- Visualisieren Sie die Informationen durch Bilder bzw. Videos.

- Sorgen Sie für eine eindeutige und gute Beschilderung, so dass grundlegende Fakten (Toilette, Ausgang, Info-Counter, usw.) auf den ersten Blick zu erkennen sind und nicht erfragt werden müssen.

## Allgemeine Informationen:

[www.taubenschlag.de](http://www.taubenschlag.de)

### 1.2.3 Menschen mit Sehbehinderung

Bauliche Barrierefreiheit im Sinne von breiten und ebenen Eingängen und Wegen sowie die hindernisfreie Gestaltung von Räumen und Außenanlagen kommt Menschen mit Sehbehinderung genauso zu Gute, wie zum Beispiel Rollstuhlfahrern oder gehbehinderten Menschen. Darüber hinaus sind sehbehinderte Menschen aber auf eine kontrastreiche Gestaltung angewiesen und können zum Beispiel Informationen nur in sehr großer und kontrastreicher Schriftform erkennen und lesen. Die folgenden Beispiele und Übersichten sollen helfen die Raum- und Außenanlagengestaltung dementsprechend anzupassen:

#### Kontrastreiche Treppenstufen:



Kontrastreiche Stufenkantenmarkierung



## Gestaltung von Treppen, Türen und Fluren und Beschilderungen



Stockwerkmarkierung am Handlauf

Bei der kontrastreichen Gestaltung der Treppen ist neben der Stufenmarkierung auch zu beachten, dass sich ebenfalls die Handläufe von der Wand bzw. Treppe farblich abheben. Türrahmen sollten ebenso kontrastreich gestaltet werden wie der Fliesenspiegel oder die Haltegriffe in den Toilettenräumen. Für die Markierung der Treppenstufen kann zum Beispiel kostengünstiges selbstklebendes Band verwendet werden. Dieses ist in der Regel für den Innen- und Außenbereich zu verwenden und reinigungs- bzw. wasserbeständig und in diversen Ausführungen bei verschiedenen Firmen erhältlich.

# SETON®

Auszug aus unserem aktuellen Hauptkatalog, gültig bis 31.01.2010

Bestellen Sie zum Nulltarif  
 Tel: 08 00 - 0 85 35 37  
 Fax: 08 00 - 0 86 00 51  
 bestellung@seton.de

## Bodenbeläge, Antirutschprodukte

### SETONWALK-Antirutsch-Beläge, Rollenware

- Rüsten Sie Rutschsicherheit nach
- Ideal geeignet für Treppenstufen, Ein- und Ausgangsbereiche, Feuchtbereiche, glatte Stahloberflächen und Rampen
- Selbstklebend, daher leicht zu verlegen
- Innen und außen einsetzbar
- Widerstandsfähig gegen handelsübliche Reiniger
- Einfach auf gereinigten Untergrund aufkleben, fest andrücken – fertig
- Grobkörnige Oberfläche bleibt griffig auch bei Verunreinigungen

**Material:** PVC mit Mineralkörnung

**Farben:**



**Rollenlänge:** ca. 18 m

**Temperaturbereich:** -20 °C bis +60 °C

**Rutschfaktor:** R13 nach BGR 181

**Hinweis:** Um zu verhindern, dass Feuchtigkeit die Verklebung unterwandert, sollen die Kanten abgedichtet werden. Dazu empfehlen wir unsere Kantenversiegelung (Y-204701).

! **Verarbeitungshinweise** finden Sie im Internet unter [www.seton.de](http://www.seton.de).

! **Die Erklärung der Piktogramme** finden Sie vorne im Katalog.



**Bestellhinweis:**

Geben Sie bitte die gewünschte Farbe und die Anzahl Rollen an.

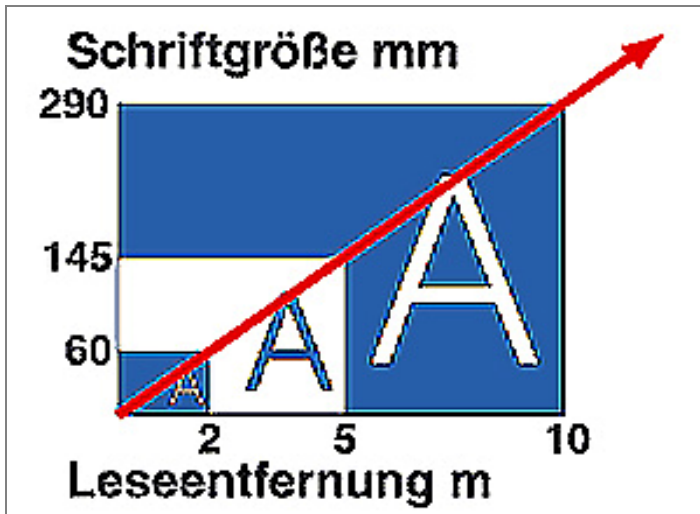
Artikelnummer	Breite in mm	Materialfarbe	Preis/Rolle in €	
			ab 1	ab 5
Y-205205	19	Schwarz	27,00	24,50
Y-205207	50	Schwarz	59,00	55,00
Y-205202	100	Schwarz	128,00	112,00
Y-205203	150	Schwarz	189,00	179,00

Artikelnummer	Artikelbeschreibung	Breite in mm	Preis/Rolle in €	
			ab 1	ab 5
Y-205204	Farbig	19	40,00	38,00
Y-205206	Farbig	50	84,00	78,00



Informationen und Bestellung unter [www.seton.de](http://www.seton.de)

## Schriftgrößen gemäß Leseentfernung



Quelle: „Barrierefrei am Arbeitsplatz“, Herausgeber und Druck Allgemeine Unfallversicherungsanstalt

## Prioritäten bei optischen Orientierungshilfen

Priorität	1	2	3
Funktion	Warnungen/ Hinweise für Notfälle	Entscheidungs- funktionen	Leitfunktionen
Orientierung (Beispiele)	Notausgang Rettungsweg	Fahrplan, Straßenschild	Kennzeichnung von Wegen
Optimale Objektgröße je m Betrachtungs- abstand	36 mm für Bildzeichen und Schrift	36 mm für Bildzeichen 18 mm für Schrift	18 mm für Bildzeichen 14 mm für Schrift
Leuchtdichte	300 cd/m <sub>2</sub> bis 500 cd/m <sub>2</sub>	30 cd/m <sub>2</sub> bis 300 cd/m <sub>2</sub>	3 cd/m <sub>2</sub> bis 30 cd/m <sub>2</sub>
Kontrast	0,83 < K ≤ 0,99	0,5 < K ≤ 0,83	0,28 < K ≤ 0,5

Quelle: Seminarunterlagen „Gastfreundschaft für Alle!“, NatKo / DEHOGA

## Informationen mit kleiner Beschriftung

Um kleine Elemente auch für sehbehinderte Menschen zugänglich zu machen, bietet sich beispielsweise die Anbringung von Lupen an.



Quelle: „Natur für Alle, Planungshilfen zur Barrierefreiheit“, [www.natur-fuer-alle.de](http://www.natur-fuer-alle.de)

## Texte und Informationen

Achten Sie bei Texttafeln, Informationen und Handzetteln im Rahmen von Ausstellungen oder im Kassen- bzw. Shopbereich darauf, dass diese ebenfalls gemäß den obigen Empfehlungen in angemessener Schriftgröße und kontrastreich gestaltet werden.

### 1.2.4 Blinde Menschen

Für blinde Menschen sollte Barrierefreiheit in zweifacher Hinsicht geschaffen werden. Zum Einen geht es um die bauliche Barrierefreiheit. Auch hier gilt, dass breite und ebene Eingänge und Wege sowie die hindernisfreie Gestaltung von Räumen und Außenanlagen blinden Menschen zu Gute kommen. Für eine selbständige Nutzung der Gebäudeinfrastruktur oder des Ausstellungsraumes ist darüber hinaus jedoch ein Blindenleitsystem erforderlich. Dieses sollte aus einem Reliefplan bestehen, der im Eingangsbereich eine erste Orientierung in den Räumlichkeiten gewährleistet (siehe

unten „Beispiele für taktile Medien) und einem Bodenleitsystem mit integrierten Aufmerksamkeitsfeldern.

Für die Installation eines Blindenleitsystems im gesamten Gebäude ist die Beratung durch Fachleute zu empfehlen. Produktinformationen und Beratung sind zum Beispiel über die Firma ILIS zu erhalten.

I.L.I.S.

Verein zur Förderung der Blindenbildung  
gegr. 1876 e. V.

Bleekstraße 26 , D- 30559 Hannover

Tel.: 0511 - 95465-51

Fax: 0511 - 95465-8310

Internet: [www.ilis-leitsysteme.de](http://www.ilis-leitsysteme.de)

E-Mail: [info@ilis-leitsysteme.de](mailto:info@ilis-leitsysteme.de)

### **Beispiel Blindenleitsystem im Innen- und Außenbereich**



Leitsystem im Außenbereich



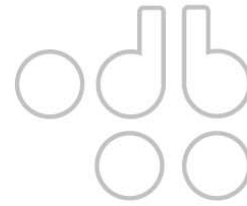
Leitsystem im Innenbereich

Quelle: [www.ilis.de](http://www.ilis.de)

## Beispiele taktile Medien

**Erstellung eines Tiefziehmodells für Folienpläne,**  
inkl. 20 Folienabzügen, Größe ca. DIN A 2,  
mit Legende in Punktschrift

uni ca. 1200 - 1600 €  
mit 3 Farben siebbedruckt ca. 2400 €



Folienplan Botanischer Garten



Gebäudeplan in Folie (2 Farben)



Folienplan vielfarbig



Detail Folienplan 4-Farb-Druck



Folienplan Vatikan

**Modelle für den Außenbereich,** Größe ca. DIN A 2  
mit Punkt- und erhabener Schwarzschrift

**Ausführung in Kunststoff, PU, handkoloriert** ca. 2300-2800 €

**Ausführung in Aluminium gefräst, handkoloriert** ca. 3200- 3500 €

**Ausführung in Aluminium gegossen, handkoloriert** ca. 3600 -3800 €

**Ausführung in Bronze, patiniert und poliert** ca. 4200 -4500 €



Gebäudeplan in Kunststoff



Gebäudeplan in Aluminium



Übersichtsplan in Bronze

## Wahrnehmbarkeit der Härteunterschiede v. Bodenbelägen für Blinde:

	Asphalt	Ziegel	Teppich	Beton	Keramik- platten	Elastikbelag	Gummi	PVC	Holz
Asphalt	-	+	+	+	+	+/-	+	-	+
Ziegel	+	-	+	+/-	+/-	+	+	+	+
Teppich	+	+	-	+	+	+	-	+	+
Beton	+	+/-	+	-	+/-	+	+	+	+
Keramikplatten	-	+/-	+	+/-	-	+	+	+	+
Elastikbelag	-	+	+	+	+	-	+	+/-	+
Gummi	+	+	-	+	+	+	-	+	+
PVC	-	+	+	+	+	+/-	+	-	+
Holz	+	+	+	+	+	+	+	+	-

+ gut    +/- schlecht    - gar nicht

Quelle: Seminarunterlagen „Gastfreundschaft für Alle!“ NatKo/DEHOGA

Darüber hinaus sollten in Ergänzung zum Leitsystem natürlich auch die Inhalte und Exponate von Ausstellungen für blinde Menschen zugänglich gestaltet werden. Exponate, die nicht nur den visuellen Sinn ansprechen sondern auch durch Riechen oder Ertasten wahrgenommen werden können, sind im Übrigen für alle Besucher ein spannendes Erlebnis. Bezüglich der Möglichkeiten und Kosten der Erstellung von Reliefkarten, die den taktilen Sinn ansprechen siehe oben „Taktile Medien“. Des Weiteren sollten schriftliche Informationen in Brailleschrift bzw. kurze Texte in Reliefschrift angeboten werden. Es empfiehlt sich die Langform der Brailleschrift. Nur relativ wenige blinde Menschen können die Kurzschrift (der Stenographie ähnlich) lesen. Darüber hinaus stellt das Angebot von Audio-Deskriptionen eine Alternative zur Schrift dar.

Informationen zur Beschriftung von Exponaten in Brailleschrift und gute Beispiele für Ausstellungsangebote, die mehr als nur den optischen Sinn ansprechen, finden Sie im Folgenden:



## **Beschriftung von Ausstellungsstücken selbst gemacht:**

Unter anderem bietet z.B. die Deutsche Blindenstudienanstalt e.V. eine Prägezange zur Erstellung von Wörtern in Brailleschrift an (siehe Foto). So können beispielsweise Duftstationen oder Taststationen beschriftet oder Bedienelemente in wenigen Worten erklärt werden. Die Prägezange ist für Sehende und Blinde zu benutzen. Die Prägebänder sind in verschiedenen Farben und in transparent zu erhalten. Eine dem Ausstellungsdesign angepasste Beschriftung ist somit möglich. Die Kosten belaufen sich inklusive verschiedener Prägebänder auf ca. 100,00 €.

Kontakt:

Deutsche Blindenstudienanstalt e.V., Bildungs- und Hilfsmittelzentrum für Blinde und Sehbehinderte (Blista) - Am Schlag 8, 35037 Marburg

Telefon: 0 64 21 - 60 60, Telefax: 0 64 21 - 60 62 29

info@blista.de, [www.blista.de](http://www.blista.de)

## **Prägezange für Brailleschrift**



Quelle: [www.blista.de](http://www.blista.de)

### Texte in Braille auf Bestellung:

Texte, die in Mappen oder Broschüren am Info-Counter zur Verfügung gestellt werden, sollten zusätzlich in Brailleschrift angeboten werden. Hierzu bietet ebenfalls die Deutsche Blindenstudienanstalt e.V. (Kontakt siehe oben) einen Service an. Sie erstellt verschiedene Produkte, wie zum Beispiel Schilder und Seiten im DIN A4-Format in Brailleschrift.

Schilder mit Lackierung sind sehr gut für den Außenbereich geeignet. Die Lackierung erfolgt in einem RAL-Farbton Ihrer Wahl. Der Standardfarbton ist RAL 9010 (weiß). Die Blindenschriftprägung erfolgt je nach Wunsch in Blindenkurz- oder langschrift. Die Schilder können auch in verschiedensten Abmessungen hergestellt werden.

Bestellungen gehen an [bestellservice@blista.de](mailto:bestellservice@blista.de). Setzen Sie sich jedoch vorher zur Beratung mit den Mitarbeitern in Verbindung (Kontakt siehe oben).

### Exponate zum Ertasten:



Quelle: Blista

Zur Erstellung von Exponaten können Sie sich ebenfalls an die Deutsche Blindenstudienanstalt e.V. (Kontakt siehe oben) wenden.

## **Kommunikation mit blinden Menschen:**

Im Allgemeinen sollten Sie bei der Kommunikation mit blinden Besuchern folgendes beachten:

- Laute Hintergrundgeräusche erschweren es einem blinden Menschen, sich auf das Gespräch zu konzentrieren.
- Bieten Sie Ihre Hilfe an, indem Sie anbieten, Informationen vorzulesen.
- Wenn Sie sich von einem blinden Menschen entfernen, teilen Sie ihm dies mit.
- Kündigen Sie bei einem Rundgang Hindernisse an und gehen Sie ruhig und nicht zu schnell.

### **1.2.5 Menschen mit Lernschwierigkeiten**

In Ausstellungen werden viele Informationen über Texttafeln oder Broschüren vermittelt. Für Menschen mit Lernschwierigkeiten stellen lange und schwierige Texte eine Barriere dar. Durch ihr Angebot, Informationen zusätzlich in leichter Sprache zu präsentieren, helfen Sie diese Barrieren abzubauen. Und sie werden sich wundern: Leichte Sprache ist für alle sinnvoll. Viele Besucher und Kinder werden bewusst die Informationen bevorzugen, die sich in leichter Sprache auf Tafeln und in Broschüren finden lassen.

#### **Für wen ist Leichte Sprache?**

- für alle Personen und Gruppen, die Informationen für alle Menschen – besonders für Menschen mit Lernschwierigkeiten – zugänglich machen wollen
- Männer und Frauen mit Lernschwierigkeiten
- Unterstützer und Unterstützerinnen, die Informationen in leichter Sprache brauchen

#### **Tipps und Tricks für leichte Sprache:**

- Kurze Sätze
- Keine Fremd- und Fachwörter
- Schwierige Wörter zusätzlich erklären
- Bilder helfen einen Text zu verstehen
- Tunwörter statt Hauptwörter
- Keine Abkürzungen

- Pro Satz nur eine Information
- Keine Nebensätze
- Handgeschriebene Texte sind oft schwer zu lesen - am besten sollten Texte mit dem Computer geschrieben werden
- Große Schrift verwenden (mindestens 16 pt)

### **So sieht leichte Sprache aus:**

Am Beispiel der Ausstellung "Der [im-]perfekte Mensch" ([www.imperfekt.de](http://www.imperfekt.de))

Text über gehörlose Menschen:

„Jahrhunderte lang setzte man die eingeschränkte Möglichkeit gehörloser Menschen, lautsprachlich zu kommunizieren, mit Sprachlosigkeit gleich und schloss daraus, eine intellektuelle Entwicklung sei nicht möglich. Die Gehörlosenbildung hat deshalb innerhalb der Sonderpädagogik eine besondere Bedeutung.

Die Gebärdensprache gilt heute als eine von vielen akzeptierten Möglichkeiten, zu kommunizieren. Gehörlose Menschen, die der Gebärdensprache mächtig sind, bilden eine Gesellschaft in der Gesellschaft. Sie haben eine eigene Sprachkultur, eine eigene Poesie mit eigenen poetischen Verfahren und Inhalten entwickelt. Bei der Frage, ob Gebärden sich reimen können, stoßen Lautsprachler an die Grenzen ihrer eigenen Welt.“

Der gleiche Text in leichter Sprache:

„Menschen, die nicht hören können, können oft nicht so gut sprechen.

Man hat lange Zeit gesagt, dass diese Menschen gar keine Sprache haben.

Weil gehörlose Menschen nicht so gut sprechen können, hat man früher auch gedacht, dass sie nicht gut denken und lernen können.

Deshalb gab es für gehörlose Menschen auch immer besondere Schulen.

Heute benutzen viele Gehörlose die Gebärdensprache.

Sie sprechen mit ihren Händen.

Dazu machen sie mir ihren Händen Zeichen.

Sie sind eine eigene Sprachgruppe in Deutschland.

Sie habe ihre eigene Art miteinander zu sprechen.

Sie haben ihre eigene Art Gedichte zu machen.

Ob sich Gedichte in Gebärdensprache reimen?

Wir alle, die mit der Stimme sprechen, können das nicht wissen.“

Beispiele aus dem Wörterbuch für leichte Sprache:

**Checkliste:** Eine Liste von Dingen. Diese Dinge will man machen. Wenn man eine Sache gemacht hat, kann man sie auf der Liste abhaken.

**Information:** Auskunft über etwas. Nachricht

**Info-Schalter:** Ein Ort, an dem man eine Auskunft bekommen kann

**Recycling:** Wieder verwerten. Wenn man aus alten Sachen wieder neue Sachen macht. Zum Beispiel: Man kann Altpapier sammeln. Aus dem Altpapier wird neues Papier gemacht.

**Ökologie:** Alles, was mit der Natur zu tun hat.

**Wo bekomme ich Bücher und weitere Informationen?**

**Literatur:**

Bildungs- und Forschungsinstitut zum  
selbstbestimmten Leben Behinderter – bifos e.V.

[www.bifos.org](http://www.bifos.org)

**Allgemeine Fragen:**

Mensch zuerst - Netzwerk People First Deutschland e.V.

Kölnische Straße 99, D - 34119 Kassel

Telefon: (05 61) 7 28 85 - 55

Telefax: (05 61) 7 28 85 – 58

info@menschzuerst.de, [www.people1.de](http://www.people1.de)

Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V. -  
Bundesgeschäftsstelle

Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg

Telefon: 064 21 - 4 91-0, Telefax: 064 21 - 4 91-1 67

bundesvereinigung@lebenshilfe.de, [www.lebenshilfe.de](http://www.lebenshilfe.de)

Lebenshilfe Bremen e.V. Büro Leichte Sprache

Waller Heerstraße 59

28217 Bremen

Telefon: 0421 – 387 77 0, Telefax: 0421 – 387 77 99

info@lebenshilfe-bremen.de; [www.lebenshilfe-bremen.de](http://www.lebenshilfe-bremen.de)

### **1.3 Zielgruppenspezifische Ausstellung und Führungen**

Ausstellungen und Führungen können zum Teil nicht für jede Zielgruppe barrierefrei zugänglich sein – so zum Beispiel durch ein fehlendes Blindenleitsystem, Ausstellungsräumen in nur über Treppen zu erreichenden Etagen, fehlende akustische oder taktile Gestaltung von Ausstellungselementen oder fehlenden Informationen in leichter Sprache. Je nach Grundausstattung lohnt es sich, die Barrierefreiheit hinsichtlich einer bestimmten Zielgruppe zu optimieren.

#### **Beispiel: Ausstellungen für blinde Besucher:**

In der Ausstellung werden Ausstellungselemente angeboten, die auf akustische Weise Wissen vermitteln, taktil erfassbar sind bzw. „alle Sinne“ ansprechen – so zum Beispiel: Hörproben, Tastexponate oder Riechstationen. Liegen diese Elemente vor bzw. eignet sich das Thema der Ausstellung, Exponate dieser Form vermehrt zur Verfügung zu stellen, ist die Einrichtung eines Blindenleitsystems und die kontrastreiche Gestaltung der Räumlichkeiten sinnvoll und wichtig. Dem blinden Menschen sollte so ermöglicht werden durch die Nutzung des Langstocks selbstständig die Ausstellung zu erkunden. Aufmerksamkeitsfelder an den Ausstellungselementen und ein durchgängiges Blindenleitsystem sind erforderlich. Sollte die Ausstellung kein Potenzial für die Wissensvermittlung über alle Sinne haben, empfehlen wir in diesem Beispiel nicht explizit die Einrichtung eines Blindenleitsystems.

#### **Beispiel: Führungen für blinde oder gehörlose Besucher:**

Über die Ausstellung hinaus werden oftmals Führungen oder museumspädagogische Programme angeboten. Auch wenn die Ausstellungsräume für bestimmte Zielgruppen nicht zugänglich sind, ist es im Einzelfall durchaus sinnvoll, die Führungen und Programme den unterschiedlichen Behinderungsformen anzupassen und diese auch bewusst als ein barrierefreies Angebot zu vermarkten. Selbstverständlich müssen Führungen oder Programme im Außenbereich auf die Zielgruppe ausgerichtet werden. Von der Bereitstellung eines Gebärdensprachdolmetschers über taktil erfassbare Stationen oder akustisch

vermittelbare Informationen ist Vieles möglich. Der jeweilige Referent muss auf die Zielgruppe eingestellt sein. In der Vermarktung ist zu beachten, dass die Führungen in der Regel nur nach Voranmeldung veranstaltet werden. So ist sichergestellt, dass die Besonderheiten der Gruppe zuvor erfragt und in der Führung berücksichtigt werden können.

### **Wichtig:**

**Als Faustregel für die Gestaltung von Ausstellungen und Führungen kann festgehalten werden:**

#### **„Zwei-Sinne-Prinzip“:**

Alle Informationen und Themen sollen grundsätzlich durch mindestens zwei der Sinne (Sehen, Hören, Fühlen) wahrnehmbar sein.

#### **„KISS-Regel“:**

Alle Informationen und Themen sollen gemäß der Regel „Keep it short and simple“ („Drücke es einfach und verständlich aus“) angeboten werden.

Für die jeweiligen Zielgruppen sind hinsichtlich der Gestaltung von Ausstellungen und Führungen die folgenden Grundsätze von Bedeutung:



### **1.3.1 Menschen im Rollstuhl**

In erster Linie geht es bei der Barrierefreiheit für Menschen im Rollstuhl um die bauliche Barrierefreiheit bzw. die barrierefreie Wegegestaltung. Generell sollten Führungen, die sich auch Besucher im Rollstuhl richten, so konzipiert sein, dass die gesamte Gruppe an allen Stationen gemeinsam teilnehmen kann. Die Barrierefreiheit des Weges sollte ausschlaggebend für Routenplanung und Länge der Wanderung oder Führung sein. Die Beschaffenheit des Weges ist ebenso von großer Bedeutung. Achten Sie bei der Routenplanung darauf, dass kein unwegsames Gelände oder Wegstücke Teil der Strecke sind.



Denken Sie an Möglichkeiten zur Nutzung von barrierefreien Toilettenanlagen. Eine teilweise Ausgrenzung der Menschen im Rollstuhl wäre nicht im Sinne eines barrierefreien Angebotes für Alle.

Informationstafeln oder Ausstellungsstücke sollten in angemessener Höhe angebracht sein, so dass diese sitzend aus dem Rollstuhl zu sehen sind.

Bieten Sie Ihre Hilfe an, aber setzen Sie nicht voraus, dass der Gast sie benötigt. Informieren Sie Interessierte vorab darüber, ob Führungen nur in Begleitung zu bewerkstelligen sind, wie lang die Führungen sind und ob Stufen oder starke bzw. lange Steigungen überwunden werden müssen. Weisen Sie auf barrierefreie Toiletten hin. Besucher mit körperlichen Einschränkungen – oder auch Familien mit Kinderwagen – können so selbst entscheiden, ob das Angebot für sie geeignet ist.



### **1.3.2 Gehbehinderte Menschen**

Für gehbehinderte Menschen – auch bei einer Gehbehinderung der temporären Art aufgrund von zum Beispiel Gehhilfen nach einem Unfall – ist ebenfalls die bauliche Barrierefreiheit und die Weggestaltung von großer Bedeutung. Informieren Sie den Besucher vorab über die Länge der Strecke bzw. planen Sie eine kürzere Strecke ein, falls gehbehinderte Menschen Teil der Besuchergruppe sind.

Sitzmöglichkeiten entlang des Weges, im Ausstellungsraum oder an den Stellen, an denen Referenten während der Führung längere Vorträge halten und Erklärungen geben sind sehr wichtig.

Leihrollstühle oder alternative Fortbewegungsmöglichkeiten (zum Beispiel Kutschen oder Elektromobile) stellen ein attraktives Angebot für gehbehinderte Besucher dar.

Handläufe an Treppen und die Beseitigung von Stolperfallen auf dem Weg oder in den Ausstellungsräumen sollten bedacht werden.



### 1.3.3 Gehörlose Menschen

Um die Informationen der Ausstellungen und Inhalte der Führungen für die Zielgruppe der gehörlosen Menschen zugänglich zu machen ist folgendes zu beachten: Die Mehrzahl der gehörlosen Menschen kann die deutsche Sprache weder lesen noch schreiben. Sie kommunizieren per Gebärdensprache, die über eigene grammatische Strukturen verfügt und aus kombinierten Zeichen (Gebärden) besteht, die vor allem mit den Händen in Verbindung mit Mimik und Mundbild (lautlos gesprochene Wörter oder Silben) und zudem im Kontext mit der Körperhaltung gebildet werden. Es reicht somit in der Regel nicht aus, die Informationen der Ausstellung oder Führungen in schriftlicher Form vorzuhalten.

Wir empfehlen daher das Angebot von Gebärdensprachdolmetschern vorzuhalten. Es empfiehlt sich die Einrichtung eines Pools an potenziellen Gebärdensprachdolmetschern, die auf Anfrage „ehrenamtlich“ oder gegen Bezahlung die jeweiligen Führungen oder Ausstellungen begleiten.

Zur Vermittlung der Kontaktdaten sollte ein zentraler Ansprechpartner über die entsprechenden Informationen verfügen. Eine bundesweite Auswahl an Gebärdensprachdolmetschern finden Sie zum Beispiel unter „[www.kestner.de](http://www.kestner.de)“ in der Kategorie „Dolmetscher“.

In Ausstellungen können Gebärdensprachfilme in elektronischen Medien zur Verfügung gestellt werden, um Informationen und Wissen zu transportieren.

Bei Führungen und Vorträgen ist es von großer Bedeutung, dass Sie dem Besucher zugewandt sprechen, um ein eventuelles Lippenablesen zu ermöglichen.



### 1.3.4 Hörbehinderte Menschen

Für schwerhörige Besucher ist es vor allem von Bedeutung – und im Grunde gilt dies für alle Besucher -, dass Sie während der Vorträge und Erklärungen laut (nicht

schreien!) und deutlich sprechen, Blick- bzw. Gesichtskontakt halten und Informationen zum Teil in Textform zur Verfügung stellen.

Im Kassen- und Shopbereich kann schwerhörigen Menschen durch die Installation einer „Induktiven Höranlage“ geholfen werden. Mehr hierzu im Kapitel 1.2.2.

Generell sollten Filmvorführungen mit Untertiteln versehen werden, um Barrierefreiheit für schwerhörige Besucher zu schaffen.



### **1.3.5 Menschen mit Lernschwierigkeiten**

Nur etwa die Hälfte der Menschen mit Lernschwierigkeiten oder geistiger Behinderung können lesen. Zudem ist die Lesefähigkeit oft nicht mit der von nicht behinderten Menschen zu vergleichen. Oft werden Wörter nur Buchstabenweise gelesen. Das Erkennen und Verstehen langer Wörter ist damit nicht garantiert. Fremdwörter sind nicht bekannt. Gleiches gilt für das Anhören von gesprochenem Text in Reden oder durch Audioguides. Generell gilt, dass Informationen in Bildern und Sprache (Zwei-Sinne-Prinzip) gegeben werden sollen. Die Informationsinhalte sollten sehr leicht verständlich sein. Für das Verfassen von Texten gilt:

- Vermeiden Sie abstrakte Begriffe, Fremdwörter und lange Wortzusammensetzungen
- Verwenden Sie „Alltagssprache“
- Formulieren Sie Sätze als Hauptsätze – Nebensätze, insbesondere eingeschobene Nebensätze sollten vermieden werden
- Stellen Sie pro Satz nur einen Gedankengang vor

Nichtbehinderte Menschen sind manchmal geneigt im Gespräch mit Menschen mit Lernschwierigkeiten oder geistiger Behinderung „Kindersprache“ einzusetzen. Dies ist im Grunde erstmal nicht falsch. Allerdings sollten kindliche Inhalte vermieden werden. Menschen mit Lernschwierigkeiten betrachten sich selbst als Erwachsene und nicht als Kinder. Ein selbstverständliches „Duzen“ der erwachsenen Besucher mit Lernschwierigkeiten ist somit nicht wünschenswert.

Die Dauer von Führungen sollte so kurz wie möglich sein. Die Führungen von vielleicht 30 maximal 45 Minuten können durch praktisches Erleben (etwas anfassen, an etwas riechen, etc.) aufgelockert werden. Ein leicht verständliches und gut sichtbares Leitsystem (Bildpiktogramm mit Pfeilen, [thematisch passende] Markierungen auf dem Boden) ist für den Ausstellungsrundgang sehr hilfreich. Alle Abzweigungen von Wegen müssen ausgeschildert sein. Eine anschauliche Broschüre mit Fotos, Bildern und sehr wenig Text zum Mitnehmen wird sicher sehr beliebt sein.



### **1.3.6 Blinde Menschen**

Wenn Sie Ausstellungen und Rundgänge für blinde Menschen anbieten, sollten Sie in der Planung folgende Punkte berücksichtigen:

Achten Sie auf eine für blinde geeignete Wegeführung. Die Wege sollten am Besten mit einem gut tastbaren Rand gestaltet sein und keine baulichen oder andere Hindernisse aufweisen. Gefahren, wie zum Beispiel Abhänge im Wald oder Treppen sollten durch Geländer und möglichst auch Aufmerksamkeitsfelder abgesichert werden.

Sollte kein Blindenleitsystem vorliegen und von Ihnen kein Begleitpersonal in ausreichender Anzahl (mindestens 1:2) gestellt werden können, weisen Sie darauf hin, dass eine Teilnahme an der Führung nur in Begleitung erfolgen kann.

Bieten Sie textliche Informationen auf Audio-CDs und möglichst zusätzlich in Brailleschrift an. Hier empfiehlt sich die Langform der Brailleschrift, da diese von der Mehrzahl der blinden Menschen gelesen werden kann.

Achten Sie darauf, Erklärungen in beschreibender Sprache zu formulieren. Die Gegenstände und Wege lediglich zu benennen reicht oftmals nicht aus. Möglichst viele der beschriebenen Objekte bzw. verkleinerte oder vergrößerte Modelle davon sollten abtastbar sein.

Die Führungen sollten in einem langsamen und ruhigen Tempo durchgeführt werden. Einzelne Wegstrecken und Stationen sollten zu Beginn als Ganzes beschrieben werden, damit sich der blinde Besucher die Strecke bildhaft vorstellen kann.

Als langfristige und kostenaufwändigere Maßnahmen könnten Texte und Informationen in auditiver Deskription (also per selbständig zu bedienendem Audioguide) zur Verfügung gestellt werden. Diese Maßnahme verschafft in erster Linie blinden Besuchern den barrierefreien Zugang zu den Ausstellungsinhalten, stellt aber darüber hinaus für alle Besucher ein interessantes Zusatzangebot dar.



### **1.3.7 Sehbehinderte Menschen**

Wenn Sie Ausstellungen und Rundgänge für sehbehinderte Menschen anbieten, sollten Sie in der Planung folgende Punkte berücksichtigen:

Achten Sie auf eine für sehbehinderte Menschen geeignete Wegführung. Die Wege sollten am Besten mit einem gut tastbaren Rand gestaltet sein und keine baulichen oder andere Hindernisse aufweisen. Gefahren, wie zum Beispiel Abhänge im Wald oder Treppen sollten durch Geländer und möglichst auch Aufmerksamkeitsfelder abgesichert werden. Wege und Handläufe und sonstige Informationen sollten kontrastreich gestaltet sein. Schilder und sonstiges Informationen sollten kontrastreich und in großer, serifenloser Schrift angeboten werden.

Bieten Sie textliche Informationen auf Audio-CDs und möglichst zusätzlich in Großdruck an.

Achten Sie darauf, Erklärungen in beschreibender Sprache zu formulieren. Die Gegenstände und Wege lediglich zu benennen reicht oftmals nicht aus. Möglichst viele der beschriebenen Objekte bzw. verkleinerte oder vergrößerte Modelle davon sollten abtastbar sein.

Die Führungen sollten in einem langsamen und ruhigen Tempo durchgeführt werden. Einzelne Wegstrecken und Stationen sollten zu Beginn als Ganzes beschrieben werden, damit sich der sehbehinderte Besucher die Strecke bildhaft vorstellen kann.

Als langfristige und kostenaufwändigere Maßnahmen könnten Texte und Informationen in auditiver Deskription (also per selbständig zu bedienendem Audioguide) zur Verfügung gestellt werden. Diese Maßnahme verschafft in erster Linie blinden Besuchern den barrierefreien Zugang zu den Ausstellungsinhalten, stellt aber darüber hinaus für alle Besucher ein interessantes Zusatzangebot dar.



### **1.3.8 Senioren**

Bei der Konzeption von Ausstellungen und Führungen für ältere Menschen sind unterschiedliche Aspekte von großer Bedeutung, die im Einzelnen auch anderen Zielgruppen zu Gute kommen (siehe oben).

Ausreichende Sitzmöglichkeiten entlang der Strecke des Rundgangs, die Beseitigung von Stolperfallen, geringe Steigungen und das Angebot eines Aufzuges (falls sich Ausstellungen auf mehreren Etagen befinden) sind für Senioren, die in Ihrer körperlichen Aktivität eingeschränkt sind von Bedeutung. Auch alternative Fortbewegungsmöglichkeiten stellen ein attraktives Angebot dar.

Die Gestaltung von kontrastreichen Schildern und Informationen und der Druck in großer und serifenfreier Schrift kommt denjenigen zu Gute, die aufgrund des Alters eine ausgeprägte Sehschwäche haben.

Vorträge in deutlicher Sprache und in angemessener Lautstärke sind für diejenigen sinnvoll, deren Hörvermögen eingeschränkt ist.

Darüber hinaus ist ein persönlicher Service für ältere Menschen von großer Bedeutung. Sei dies ein Abhol- oder Bringservice oder ein persönlicher Ansprechpartner.

Ein spezielles gastronomisches Angebot (Kleinere Speisenportionen, auf Diabetiker abgestimmte Mahlzeiten) runden Ihr Angebot ab.



### **1.3.9 Familien**

Für Familien sollten Ausstellungen und Führungen gleichsam für Eltern und Kinder attraktiv gestaltet werden.

Spezielle Rundgänge für Kinder, Spielecken oder Spielplätze, Informationen in einfacher Sprache, Bilder und interaktive bzw. spielerische Vermittlung von Informationen, spezielle gastronomische Angebote sind für Kinder sinnvoll.

Eltern profitieren von speziellen Serviceleistungen, wie Betreuungsangebote. Wichtig sind für Eltern jedoch auch Angebote, wie Wickeltische, Aufzüge und barrierefrei gestaltete Wege (Kinderwagen).

## 1.4 Präsentation und Vermarktung barrierefreier Angebote

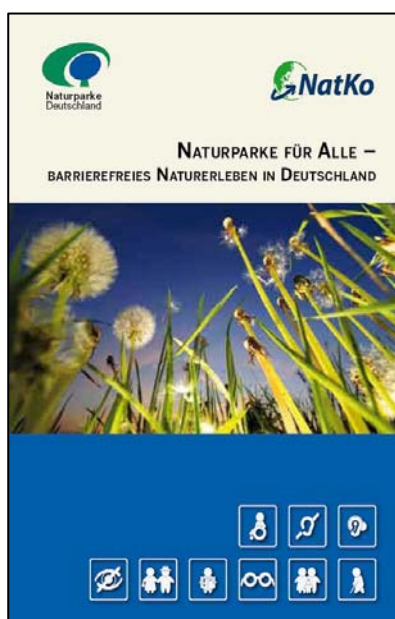
Für Menschen mit und ohne Behinderung bestimmen grundsätzlich die gleichen Faktoren die Attraktivität eines Ausfluges oder Urlaubes.

Neben Freizeit- und Sportangeboten ist zum Beispiel die Möglichkeit, in einem Café oder Restaurant einzukehren von großer Bedeutung. Auch für den Besucher mit Behinderung ist das Gesamtangebot entscheidend.

Er unterscheidet sich lediglich darin, dass er in bestimmten Momenten und bei der Nutzung bestimmter baulicher Begebenheiten einen besonderen Service benötigt. Wichtig sind für Menschen mit Behinderung vor allem die Informationen im Vorfeld, da der Umgang mit unerwarteten Barrieren oftmals nicht spontan und flexibel erfolgen kann. Menschen mit Behinderung müssen in bestimmten Bereichen etwas genauer wissen, was sie erwartet. Dementsprechend sollten Sie möglichst viele Informationen zur Barrierefreiheit ihrer Angebote und dem Umfeld präsentieren.

### 1.4.1 Flyer und Broschüren

Im Rahmen einer Broschüre können die Informationen zur Barrierefreiheit gerne integrativ präsentiert werden.



„Naturparke für Alle – barrierefreies Naturerleben in Deutschland“



Die Kreation und Auflage einer eigenen Broschüre zur Barrierefreiheit ist möglich, jedoch kein Muss. Bei einer Gesamtbroschüre wäre der entsprechende Hinweis auf dem Titelblatt durch die Abbildung entsprechende Piktogramme hilfreich. In der Broschüre selbst können zu den jeweiligen Angeboten die barrierefreien Informationen ergänzend abgedruckt werden. Arbeiten Sie auch hier mit der Verwendung von Piktogrammen, um den Besucher mit Behinderung entsprechend durch die Broschüre zu leiten. Es empfiehlt sich unter Nennung der jeweiligen Zielgruppe die Formulierung „Hinweise zur Barrierefreiheit für Menschen im Rollstuhl“ oder „Hinweise zur Barrierefreiheit für blinde Menschen“ und so weiter.

Weiter sind folgende Dinge zu beachten:

### **Infolyer**

- Einfache, verständliche Sprache
- Text möglichst nicht auf Bildhinterlegern unterbringen, da dies die Lesbarkeit teils stark beeinträchtigt
- Beim Einsatz von Farbe in Flächen und Typografie darauf achten, dass die Kontraste stark genug sind
- Die Schriftgröße möglichst nicht unter 12 Punkt wählen
- Serifenlose Schrifttypen verwenden
- Die Zuordnung von Bildunterzeilen direkt mit dem Bildmotiv verknüpfen, damit nicht nach Bildbezügen gesucht werden muss

### **Gestaltung barrierefreier Printmedien**

#### **Schriftgröße**

Wir empfehlen bei Standarddrucksachen eine Schriftgröße von mindestens 12 Punkt.

#### **Farbe und Kontrast**

Der Kontrast zwischen Hintergrund und Text ist ein entscheidender Faktor für gute Lesbarkeit. Je stärker der Kontrast, desto lesbarer ist der Text. Größe und Gewicht

der Type beeinflussen den Kontrast. Schwarze Schrift auf weißem Hintergrund ergibt den besten Kontrast.

## **Schrift**

Vermeiden Sie Kursivschrift, simulierte Handschriften oder verschnörkelte Schriftbilder.

Verwenden Sie nach Möglichkeit, serifenlose Schriften wie z.B. Arial oder Helvetica.

## **Gesamtgestaltung und Layout**

Der Text ist linksbündig anzuordnen. Der Abstand zwischen den Wörtern sollte gleichmäßig sein. Zwischen den einzelnen Absätzen ist ein großzügiger Abstand zu wählen. Im Allgemeinen sind Spalten zu eng und sollten deshalb vermieden werden.

Wird der Text auf Papier der Größe DIN A4 gedruckt, empfehlen wir eine zweispaltige Anordnung. Vermeiden Sie möglichst Fließtexte, die nur aus Großbuchstaben bestehen. Wichtige Informationen wie Überschriften, Namen, Rufnummern usw. sollten stets vom Textkorpus deutlich abgehoben und fett gedruckt sein.

## **Papier**

Wählen Sie Papier von guter Qualität, das nicht glänzt und bei dem sich der Text auf der Rückseite nicht durchdrückt.

Falls Sie alternative Formate Ihrer Broschüre anbieten möchten, sollte in Ihrer Broschüre deutlich darauf hingewiesen werden.

Alternative Formate können sein:

### **Alternatives Format: Großschrift**

Dies bedeutet eine Schriftgröße, die größer als "Standard" ist.

Für Dokumente im Großdruck sind mindestens 16 Punkt zu wählen. Für manche Blinde und Sehbehinderte kann jedoch eine Schriftgröße von bis zu 20 Punkt erforderlich sein.

Da Schwarzschrift-Informationen in der Regel mit Textverarbeitungssystemen erstellt werden, ist es möglich, die Kopien maßgeschneidert in der jeweils individuell gewünschten Schriftgröße zu drucken. Es empfiehlt sich, Großschrift stets als das gängige Format bei allen Dokumenten zu wählen, die für ältere Menschen bestimmt sind, deren Sehvermögen stärker eingeschränkt sein dürfte.

### **Alternatives Format: Blindenschrift**

Die Zahl blinder und sehbehinderter Punktschriftleser ist klein. Dennoch ist die Punktschrift für diesen Nutzerkreis ein äußerst wichtiges Medium. Blindenschrift wird mit den Fingern gelesen, wobei man sich eines Systems aus erhabenen Punkten bedient. Fast alle Informationen lassen sich in Blindenschrift übertragen -angefangen von Fahrplänen der öffentlichen Verkehrsmittel bis hin zur Notenschrift.

### **Alternatives Format: DAISY**

Aufgesprochene Texte sind ein effektives Kommunikationsmittel. Sie sind ideal auch für Lernbehinderte, Analphabeten oder Blinde und Sehbehinderte, bei denen die Bewegungsfähigkeit der tastenden Hand eingeschränkt ist. DAISY (Digital Audio-based Information System) bezeichnet ein System aus Hard- and Software für die Aufnahme, Speicherung, Übertragung und das Abspielen von sprechenden Büchern.

## **1.4.2 Präsentation der Angebote im Internet**

Für den potenziellen Besucher ist es wichtig, dass die Informationen im Internet zur Barrierefreiheit ihrer Angebote schnell und gebündelt gefunden werden können. Richten Sie zum Beispiel eine Seite mit dem Titel „Barrierefreiheit“ ein. Hier können Sie Ihre Angebote und Gegebenheiten unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen detailliert beschreiben. Machen Sie hier ebenso auf Führungen oder Programme aufmerksam, die auf die Bedürfnisse von Menschen mit

Behinderung abgestimmt werden können. Das Wort barrierefrei ist sparsam und vorsichtig zu nutzen. Wenn der Begriff „barrierefrei“ benutzt wird ist die Angabe wichtig, für wen bzw. für welche Behinderungsform dies gilt. In jedem Fall sollte der Interessierte darauf aufmerksam gemacht werden, dass er sich für nähere Informationen an Sie wenden kann. Der entsprechende Kenntnisstand der Mitarbeiter muss jedoch vorausgesetzt werden.

Viele zusätzliche Informationen sind zur Planung eines Besuches hilfreich. So zum Beispiel:

- Gibt es die Möglichkeit, mit barrierefreien öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen?
- Finde ich als Besucher eine barrierefreie Toilette vor?
- Gibt es ein Café oder Restaurant, das barrierefrei zugänglich bzw. über eine barrierefreie Toilette verfügt? Vielleicht auch eines in der Nähe?
- Stehen vor Ort irgendwelche Hilfsmittel bereit? So zum Beispiel Rollstühle zum Ausleihen.
- Gibt es ein Blindenleitsystem?

### **1.4.3 Barrierefreie Internetseite**

Neben den Inhalten Ihrer Angebotspräsentation im Internet ist die technische Barrierefreiheit der Internetseite für blinde, sehbehinderte und gehörlose Menschen von Bedeutung. Wurde die Internetseite nicht unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte programmiert, können viele Informationen für diese Zielgruppen nicht zugänglich sein.

Blinde Menschen können sich über einen „Screenreader“ den Text einer Internetseite vorlesen lassen, sofern diese dementsprechend gestaltet wurde und das Gerät den Text als solchen erkennt.

Sehbehinderte Menschen sollten in der Lage sein, die Schriftgröße der Seite beliebig vergrößern sowie sich über eine kontrastreiche Gestaltung in der Navigation zurechtfinden zu können.

Für gehörlose Menschen ist ein Videoscreen in Gebärdensprache optimal, um alle Inhalte einer Internetseite erfassen zu können.

Um eine vollständige Barrierefreiheit der Internetseite zu erzielen, sollten während der Erstellung und Programmierung der Seite konsequent die Anforderungen an Barrierefreiheit berücksichtigt werden. Ein nachträgliches Nachbessern einer bestehenden nicht barrierefreien Internetseite führt nur zu einem unzureichenden Ergebnis.

Experten für die barrierefreie Gestaltung von Internetseiten sind zum Beispiel die Agentur „anatom5“ in Düsseldorf: [www.anatom5.de](http://www.anatom5.de).

## 1.5 Barrierefreies Planen und Bauen

Um Gelände und Gebäude für alle zugänglich zu gestalten, ist eine genaue Planung und Beratung erforderlich, die damit die Grundvoraussetzung für mögliche Umbaumaßnahmen bildet.

Barrierefreies Planen und Bauen soll durch eine optimale Erschließung und Grundrissgestaltung von Gebäuden eine uneingeschränkte Nutzung des Lebensumfeldes für alle ermöglichen.

Basis der Planungen und Beratungen zur Barrierefreiheit ist die DIN.

Jegliche Einschränkungen sollen durch eine Planung mit hohem ästhetischem und funktionalem Anspruch individuell ausgeglichen werden.

Experte für die barrierefreies Planen und Bauen ist zum Beispiel Dipl.-Ing. Architekt André Burkhardt.

Auf Grundlage der bestehenden baulichen Rahmenbedingungen können Lösungsvorschläge oder Gutachten zu erforderlichen und möglichen Anpassungsmaßnahmen erstellt werden.

Dipl.-Ing. Architekt

André Burkhardt

Fleher Straße 317 a

40223 Düsseldorf

Tel.: 0221 - 367 920 91

[info@burkhardt-architekt.de](mailto:info@burkhardt-architekt.de), [www.burkhardt-architekt.de](http://www.burkhardt-architekt.de)